

DER WIDEBAUM

AUSGABE 2024



Einladung HV 2024
Traktandenliste

Chronik 2023 – 2024
Einblick in den Schulalltag

Anschlusslösungen
unserer 3. Klässler

EDITORIAL

Wie gewohnt erreicht euch auch im Frühjahr 2024 unser Widebaum, der Rückblick auf ein bewegtes Jahr voller Ereignisse und Errungenschaften hält. Im Mittelpunkt dieser Ausgabe steht die pädagogische Entwicklung unserer Schule. Daneben beleuchten wir verschiedene Spezialanlässe, die die Schule im vergangenen Jahr geprägt haben und präsentieren ein Portrait einer ehemaligen Schülerin, deren aussergewöhnliche Leistungen Beachtung verdienen. Auch ein pensionierter Lehrer der OGW teilt seine Gedanken und Erinnerungen an 35 Jahre Kerzenziehen mit uns.

Die Kommission tätigt ihre wiederkehrenden Geschäfte, ist aber aufgrund einiger Rücktritte auf der Suche nach motivierten Kolleginnen und Kollegen im Vorstand. Der Präsident und die Kommission freuen sich daher in diesem Jahr besonders über viele Mitglieder an der Hauptversammlung am Freitag, 26. April 2024. Die Einladung zur HV und den Jahresbericht des Präsidenten sind auf der letzten Seite dieser Ausgabe oder auf unserer Website www.ehemaligeogw.ch zu finden.

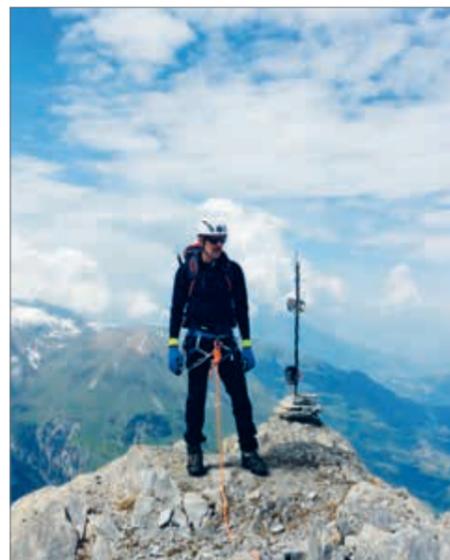
Im Sommer haben wir uns von Susanne Hartl verabschiedet, die nach 20 Jahren engagierter Tätigkeit in den Ruhestand getreten ist. Sie hat massgeblich zur Entwicklung der Schulmediation beigetragen. Ebenso hat der Schreibende seine aktive Zeit im Gässeli beendet. Wir begrüssen zudem die neue Co-Schulleitung, Joso Ćaćić und Sarina Wick, und wünschen ihnen alles Gute. Zwei neue Lehrkräfte, Saveria Vetsch und Yorick Kehl, sind Teil unseres Teams geworden und werden im Widebaum vorgestellt.

Ein besonderer Dank gilt allen, die zum Gelingen des Widebaums beigetragen haben, insbesondere Sarina Wick für ihre redaktionelle Arbeit und Annina Morscher für das herausragende Layout. Ich möchte auch der Lehrerschaft für ihre Beiträge meinen Dank aussprechen, ebenso wie Beatrice Eugster und Jean-Pierre Chéreau für ihre Unterstützung.

Ich hoffe, dass alle Ehemaligen viel Freude beim Lesen haben werden. Beatrice Eugster ist dankbar für jede Spende oder jedes neue Mitglied (beatrice.eugster@bluewin.ch) und wir sind offen für Feedback und Reaktionen (sarina.wick@schule-widnau.ch).

Sarina Wick danke ich herzlich für ihr grosses Engagement für den Widebaum und die Bereitschaft, die Hauptverantwortung zu übernehmen und wünsche ihr viel Freude dabei.

Matthias Sieber



INTENSIVWEITERBILDUNG DER SCHULE EINFACH MAL DEN RÜCKEN KEHREN

Der Arbeitsalltag in der Schreinerei Manser beginnt morgens um 06.45, die Arbeitswoche ist so eingeteilt, dass dafür freitags um 12 Uhr das Wochensoll erfüllt und Wochenende angesagt ist. Der Schreinereibetrieb in Balgach war eine der Stationen meiner zwölfwöchigen Intensivweiterbildung, die man als Lehrperson nach Vollendung von mindestens 15 Arbeitsjahren im Kanton St. Gallen in Anspruch nehmen darf. Im Volksmund hat sich ein anderer Ausdruck dafür eingebürgert: «Bildungsurlaub».

Insgesamt sieben Wochen war ich in handwerklichen Betrieben unterwegs, vorwiegend im Zimmerei- und Schreinereibereich. Die anfängliche Umstellung vom kopf- und computerlastigen Schulalltag hin zu körperlicher Arbeit war intensiv, die Müdigkeit am Abend entsprechend gross. Dafür war der Abstand zur Schule schnell gewonnen. Mein Kopf konnte ab- bzw. umschalten, das Vorbereiten und Halten von Lektionen, das Erledigen administrativer Aufgaben, das Führen von Schüler- und Elterngesprächen, das Organisieren von speziellen Schultagen und -wochen war innert Kürze weit weg. Aus diesem Betrachtungswinkel kann ich den Ausdruck «Bildung(s)-Urlaub» unterschreiben. Mein Kopf befreite sich von mittlerweile 23 Jahren Schulalltag, für ihn war es ein wertvoller Urlaub im Sinne von loslassen und abschalten. Und gleichzeitig durfte ich in den Handwerksbetrieben und in der Woche in der PCAG in die Rolle des Lehrlings schlüpfen und viele neue Sachen erfahren, ausprobieren und lernen. An die-

ser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Betriebe, die mir dies ermöglicht haben!

Anschliessend an diese Arbeitswochen waren einige Tage Schule angesagt, aber nur als Gast. Das Heim Oberfeld in Marbach – ein Sonderschulheim für verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche – gewährte mir Einblick in seinen Alltag. Die Erfahrungen in dieser Lern- und Arbeitsgemeinschaft würden allein viele Zeilen füllen. Ganz kurz: Es war für mich ein Einblick in eine andere Welt, die mich wieder geerdet hat für den Alltag an unserer Oberstufe und mir bewusst gemacht hat, wie vieles bei uns und unseren Jugendlichen im normalen Rahmen und gut läuft.

Als Highlight meiner schulischen Auszeit war eine Grenztour «Kanton St. Gallen» geplant. Die erste Etappe bestand aus einer Inlinetour von Bad Ragaz nach Diepoldsau. Grundsätzlich als Solotour geplant, gesellte sich der älteste Rheintaler als Begleiter dazu, der Föhn. Leider war er in der selteneren Va-



riante als Nordföhn unterwegs und blies mir unablässig ins Gesicht. Aus den kalkulierten drei Stunden Fahrzeit wurden dadurch fünfeinhalb und meine nicht immer zurückgehaltenen Flüche vom warmen Gegenwind grinsend verblasen. Der zweite Teil der Tour führte mich mit dem Velo von Diepoldsau bis nach Uznach. Gemütlich mit dem Citybike unterwegs, gab es in diesen zwei Tagen unter anderem Fotos der Ortstafeln von Muolen, Tüfrüti, Dreien und Bunt. Dies waren die zwei wohl erholsamsten Tage meiner IWB. Der letzte Teil der Grenztour war zu Fuss und in Begleitung eines erfahrenen Berggängers als Unterstützung geplant. Die Idee war, von St. Margrethenberg aus das Calandamassiv auf dem Grat und damit auf der Kantonsgrenze zu queren und am Tag 3 den höchsten St. Galler Gipfel, den Ringelspitz, zu erklimmen. In die Quere kamen dann leider andere Dinge. Der Anfangs Juni noch liegende Schnee in dieser Höhe erschwerte das erste Teilstück bis zur Calandahütte um einiges und führte an einer Stelle auch zu einem Absturz, der nur durch die gute Sicherung meines Kollegen halbwegs glimpflich verlief. Ein kleiner Felsabbruch kurz danach und später noch aufkommender Nebel hinterliessen zusätzliche physische und mentale Spuren bei mir. Nach elf Stunden endlich in der SAC-Hütte angekommen, war klar: Der Ringelspitz ist im Moment nicht mehr in meiner Reichweite. Froh um die Gehstöcke ging es am Folgetag leicht humpelnd zurück ins Taminatal, von einer Stelle wehmütig einen Blick auf den über uns thronenden Ringelspitz werfend. Top of St. Gallen muss noch warten.

Die Intensivweiterbildung war eine äusserst bereichernde Zeit für mich. Mit viel Gelerntem und neuen Erfahrungen im Rucksack, fühlte ich mich wieder energiegeladener und motivierter, in den Schulalltag zurückzukehren. Herzlichen Dank dafür. Damit verbunden ist die Hoffnung, dieses wertvolle Instrument werde nie aus dem Volksschulgesetz verschwinden. ■

STEFAN BAUMGARTNER



CHRONIK 2023 – 2024

EINBLICKE AUSSERHALB DES SCHULALLTAGS

Sportanlässe, ausserschulische Lernorte, innovative Projektstage oder inspirierende Exkursionen sind von enormer Wichtigkeit. Lernen findet bekanntlich über Beziehung und Emotionen statt. Für das erste sind engagierte und motivierte Lehrpersonen an der OGW zentral, für das zweite helfen ganz viele Begegnungen und Möglichkeiten ausserhalb des Schulzimmers.

Im Folgenden werden einige jährlich wiederkehrende Anlässe präsentiert, selbstverständlich dürfen die traditionellen Ereignisse nicht fehlen: Sondertage, Wintersportwochen, Sommerlager, Schulreisen, Exkursion nach München oder Sportturniere fanden in ganz gewohntem Rahmen statt. Das gesamte, vergangene Jahr lebte von diversen Veranstaltungen kultureller, sportlicher oder gesellschaftlicher Art. Erstmals dabei ist in diesem Jahr das OGW Open Air! Im Verbund mit dem Projekt Blues Rock wurde im Rheinauenpark im Rheinvorland ein stimmiges Open Air für Schülerschaft und Eltern durchgeführt. Die Erstausführung, ein voller Erfolg! Man sah volle Tribü-

nen, motivierte Schüler- und Lehrerschaft, zufriedene Gäste und Eltern, es machte schlicht Freude. Selbstverständlich kommen aber auch die traditionellen Anlässe nicht zu kurz. Das gesamte vergangene Jahr lebte von diversen Veranstaltungen kultureller, sportlicher oder gesellschaftlicher Art.

Auch die diesjährige Ausgabe hegt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Auszugsweise werden verschiedene Anlässe und Veranstaltungen präsentiert, zahlreiche Lehrerinnen und Lehrer berichten über Sonderanlässe oder Ereignisse im Rahmen der Schule aus ihrer Sicht. Besonders freut uns der schulrätliche Gastbericht über den Behördenabend vom vergangenen Herbst.

In diesem Jahr liegt der Fokus des Widebaums aber weniger auf den zahlreichen Anlässen das Jahr hindurch. Vielmehr gewähren wir Einblicke in unser pädagogisches Tun und unsere Entwicklung. Die Gesellschaft verändert sich stetig, die Schule tut dies meist weniger schnell oder weniger gerne. Sich aktiv zu verändern, heisst

schliesslich, sich anstrengen, etwas erreichen wollen, sich Gedanken über das eigene, tägliche Wirken zu machen. Dass die OGW keinesfalls stehen bleiben will, sondern mutig voranschreitet und Zeichen der pädagogischen Entwicklung über die Dorfgrenzen hinaus setzen möchte, Ideen und zukunftssträchtige Visionen hat, bezeugt die grosse Menge an Berichten über unseren Schulalltag aber auch Intensivweiterbildungen oder Fachabschlüsse von Lehrpersonen. Speziell in Erinnerung wird der gesamten OGW wohl die grosse Zügelaktion vom Juni bleiben – für viele Schülerinnen und Schüler ein Highlight!

Nicht nur die OGW, auch die Lehrerschaft orientiert sich an der Zukunft. Ganz im Sinne der Generation Z ist für moderne Lehrerinnen und Lehrer Work-Life-Balance wichtig. Freuen wir uns daher auf die Einblicke in mehrwöchige, unbezahlte Urlaube. ■

MATTHIAS SIEBER

LEHRERJUBILÄEN

Stefan Baumgartner
20 Jahre am 31.12.2023

Melanie Berhalter
15 Jahre am 31. Juli 2024

Tamara Graber
25 Jahre am 30.09.2023

Martin Madlener
10 Jahre am 31.07.2024

Rita Schiefer
40 Jahre am 28.02.2024

Claudio Sieber
20 Jahre am 31.07.2024

Tobias Spirig
25 Jahre am 31.07.2024

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE

ZAHLEN OGW

KLASSE	S&S	REAL	SEK
1. Oberstufe	104	37	67
2. Oberstufe	98	26	72
3. Oberstufe	89	27	62
TOTAL	291		

AUSTRITTE SOMMER 2023

89 S&S der 3. OS verlassen die OGW
23 S&S der OGW bestehen die Aufnahmeprüfung an die Kanti.
(23 S&S aus der 2. OS)



SAVERIA VETSCH

Aufgewachsen bin ich in Lüdingen. Schon immer war mir der Sport sehr wichtig und der KTV Altstätten wurde zu meiner zweiten Familie. Dort wurde mir durch meine Leitertätigkeiten schnell klar, dass ich Lehrerin werden möchte. Während des Studiums lernte ich die Schule Widnau in einem Praktikum kennen. Danach startete ich als Klassenlehrerin in St. Gallen und drei Jahre später übernahm ich meine zweite Klasse in Glattfelden, Kanton Zürich mit den Fächern Deutsch, Französisch, RZG, Sport und Bildnerischem Gestalten. Mit der Zeit merkte ich aber, wie mein Herz mich wieder zurück ins Rheintal zog - und wie das Glück manchmal die Fin-

ger im Spiel hat, wurde auf das Schuljahr 2023/24 eine Anstellung in Widnau frei. Hier habe ich nun eine zweite Sek als Klassenlehrerin übernommen. Aus meinem Praktikum an der OGW in Erinnerung geblieben ist mir das offene und herzliche Lehrerteam. Ich freue mich, nun selbst ein Teil dieses Teams zu sein, meine Ideen einzubringen und ich freue mich auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit meinen motivierten Kolleginnen und Kollegen. Mir liegen die Beziehung und die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen sehr am Herzen. Es ist mir wichtig, dass sich die Schülerinnen und Schüler im Unterricht wohl fühlen und so mit Freude viel lernen können. In meiner Freizeit trifft man mich oft draussen beim Skitouren, Snowboarden, Wandern, auf dem Bike oder Rennvelo an. Auch der Turnverein gehört weiterhin zu meinen Hobbys.

HERZLICH WILLKOMMEN AN DER OGW

IMPRESSUM WIDBAUM

JAHRGANG 79, APRIL 2024

REDAKTION Sarina Wick, Hannes Köppel, Matthias Sieber
BEITRÄGE Lehrerschaft OGW, Ehemalige OGW, Schulrat
WERBUNG Sarina Wick
GESTALTUNG Annina Morscher-Frei
DRUCK Victoriadruck, Balgach
KONTAKT Beatrice Eugster
Girtenstrasse 19
9443 Widnau
071 722 64 78
beatrice.eugster@bluewin.ch

ANSCHLUSSLÖSUNGEN UNSERER 3. KLÄSSLER

- 1 Abdichter/-in EFZ ■ Augenoptiker/-in EFZ ■ Automatikmonteur/-in EFZ ■ Chemie- und Pharmatechnologe/-in EFZ ■ Elektroniker/-in EFZ ■ Fachmann/-frau Betreuung EFZ ■ Gärtner/-in EFZ ■ Hotelfachmann/-frau EFZ ■ Koch/Köchin EFZ ■ Kunststoff-technologie/-in EFZ ■ Logistiker/-in EBA ■ Sanitärinstallateur EFZ ■ Vorkurs GBS ■ Zimmermann/-frau EFZ
- 2 Automater/-in EFZ ■ Automobil-Fachmann/-frau EFZ ■ Automobil-Mechatroniker/-in EFZ ■ Dentalassistent/-in EFZ ■ Fachmann/-frau Apotheke EFZ ■ Feinwerkoptiker/-in EFZ ■ Konstrukteur/-in EFZ ■ Logistiker/-in EFZ ■ Montage-Elektriker/-in EFZ ■ Produktionsmechaniker/-in EFZ ■ Schreiner/-in EFZ
- 3 Detailhandelsfachfrau/-mann EFZ ■ Elektroinstallateur/-in EFZ ■ Informatiker/-in EFZ ■ Medizinische Praxisassistent/-in EFZ ■ Polymechaniker/-in EFZ ■ Zeichner/-in EFZ
- 4 ANZAHL S&S, DIE SICH FÜR DIESEN WEG ENTSCHEIDEN HABEN
- 5 Gymnasiale Matura
FMS / WMS / IMS
- 6 Anderes / Diverses / Vorlehre / Handelsschule
aus 2. OS in die Kantonsschule
- 8 Fachmann/-frau Gesundheit EFZ
Kauffrau/Kaufmann EFZ
- 12
- 23

SOTA

«EAT, TRAIN, SLEEP, REPEAT!»

MONTAG, 15.05.2023

Um Punkt 06.15 Uhr startete für die motivierte Truppe, bestehend aus jeweils sechs Mädchen und Jungs, in der Gässelturnhalle das Programm des Kurses «Eat, train, sleep, repeat!». Nach dem Warmup und dem Erlernen einiger Grundübungen wie lunges und burpees, ging es bereits an ein 15 Minuten langes Workout, einen HIIT-Zirkel (High Intense Intervall Training) bestehend aus sprawls, lunges, mountain climbers und jumping jacks. Im Anschluss an einen kleinen Theorieteil zu trainingspezifischer Ernährung war das gemeinsame Frühstück an der OGW hochverdient.



Um etwa 10 Uhr erfolgte dann die Einführung in die Geräte des Krafraums, welcher in der Aegeten stationiert ist. An insgesamt sieben Geräten konnten die jungen Sportlerinnen und Sportler ihre ersten «Gym-Erfahrungen» sammeln.

Am Nachmittag ging es zur Ninnik Crossfitbox in Altstätten. Nadine vom Ninnik-Team hatte uns dort bereits ein grossartiges WOD (workout of the day) zusammengestellt. Nach dem Warmup mit Rudergeräten, Assault AirBikes und Ski-Ergometern erfolgte eine erste technische Einweisung in den goblet squat sowie den Kettlebell swing (Kettlebell sind Kugelhanteln). Daraufhin folgte das WOD, bestehend aus 4 Runden zu jeweils:

- 1 Minute Ausdauergerät
- 1 Minute Kettlebell swing
- 1 Minute burpees
- 1 Minute goblet squats
- 1 Minute Pause.

Nach dem WOD erfolgte ein spezifisches Dehnen. Damit war der sportliche Teil des ersten Tages auch bereits Geschichte.

DIENSTAG, 16.05.2023

Am Dienstag traf sich die Gruppe um 07.15 Uhr beim TC Heerbrugg für eine Lektion Pilates. Erste Beschwerden über starken Mus-

kelkater wurden von Herrn Ritter gekannt überhört. Immerhin lautete das Motto des Kurses «Aufgeben ist keine Option».

Das Pilates war für die Kondition zwar etwas schonender, stellte aber vor allem die bei vielen noch ausbaufähige Beweglichkeit und Dehnbarkeit der Muskeln und Gelenke vor grosse Herausforderungen.

Auf der Sportanlage in Balgach gab es dann, nebst einem Block Theorie zur Wirksamkeit von Kraft- und Ausdauertraining, eine kleine Zwischenverpflegung. Danach durfte man eines von vier vorgegebenen Programmen zu hochintensivem Ausdauertraining selbst auswählen. Dabei wird jeweils eine gewisse Strecke gesprintet, gefolgt von einer Zeitspanne der Erholung.

Am Nachmittag stand der Besuch des Mineralheilbads in St. Margrethen auf dem Plan.

Eine verdiente Auszeit für Körper und Seele, ob im Whirlpool oder der Dampfsauna mit Zitronengrasaufguss.

MITTWOCH, 17.05.2023

Der Mittwoch startete mit einer Lektion Spinning, wiederum im TC Rheintal. Gemeinsam mit der Instruktorin wurde zu passender Musik auf dem Speedbike Berg um Berg erklommen, bis Lunge und Beine damit drohten, ihren Dienst zu quittieren. Zum Abschluss erhielten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Belohnung für die harten Tage ein T-Shirt mit ihrem Namen.

Aus meiner Sicht war der Kurs ein voller Erfolg. Ich werde diesen auf jeden Fall im kommenden Jahr nochmal anbieten.

MICHAEL RITTER



HERZLICH WILLKOMMEN AN DER OGW

YORICK KEHL

Seit meiner Geburt 1993 lebe ich in Altstätten und bin hier sehr verwurzelt. Beruflich zieht es mich mit dem Antritt an der OGW aber nicht zum ersten Mal nach Widnau.

Nach der meiner Sekzeit hatte ich vorerst genug die Schulbank gedrückt. Aus heutiger Sichtweise durchaus ironisch, wollte ich so wenig wie möglich mit der Schule zu tun haben und dafür möglichst rasch in die Berufswelt einsteigen. So beschloss ich, eine Detailhandelslehre bei SFS Sport und Mode in Widnau zu beginnen. Mitten in meiner Lehre allerdings beendete mein Arbeitgeber die Geschäftstätigkeit und ich musste vorerst von Widnau Abschied nehmen. Glücklicherweise konnte ich die angefangene Lehrzeit in einem Sportgeschäft in St. Gallen beenden. Nach einem Zwischenjahr, in welchem ich meine RS absolvierte und meine Englischkenntnisse verbesserte, entschloss ich mich, eine verkürzte Zweitlehre anzugehen. Schliesslich bekam ich die Lehrstelle als Kaufmann

bei der Berhalter AG in Widnau. Nachdem ich auch diese zweite Lehre erfolgreich abgeschlossen hatte, stieg in mir die Motivation, schulische Herausforderungen anzugehen. So fand ich mit 22 Jahren eher spät zurück zur Schule und hatte nun eine auch für mich selbst überraschende Motivation, auf dem zweiten Bildungsweg schulische Erfolge zu verbuchen und zu schauen, wie weit ich auf diesem Weg kommen kann.

Nach der BMS und während der Passerelle in Sargans zeigte sich immer mehr, dass ich die Schule nun so schätzte, dass ich selbst Lehrer werden wollte. Deshalb meldete ich mich an der PHSG an, wo ich neben den sprachlichen Fächern auch Geschichte, Geografie und Sport studierte. Während des Studiums hatte ich die Möglichkeit, ein Praktikum in Widnau zu absolvieren. Dadurch konnte ich mein momentanes Team bereits etwas kennenlernen, was mich später bestärkte, mich an der OGW zu bewerben. Somit konnte ich diesen Sommer meinen dritten Beruf und meine dritte Stelle in Widnau antreten, was ich bis heute nicht bereue. Seit einigen Monaten habe ich das Gefühl, dass ich beruflich endlich angekommen bin.

Privat bleibe ich Altstätten treu, wo ich mit meiner Partnerin lebe und auch seit 15 Jahren in einer Guggenmusik aktives Mitglied bin. Neben dem Musikalischen kann ich mich hier auch kulturell ausleben und Anlässe organisieren, was bis zum Ende des Events immer sehr stressig, aber im Nachhinein sehr erfüllend ist. Wenn ich nicht zuhause Zeit mit meiner Partnerin, meiner Familie oder meinen Freunden verbringe, reise ich sehr gerne. Während meiner Ausbildung hatte ich bereits die Möglichkeit, Sprachaufenthalte in Bordeaux und Manchester zu machen. Ich geniesse fremde Kulturen und kann so richtig abschalten. Im vergangenen Frühling erfüllten meine Partnerin und ich uns mit einer Australienreise einen lang gehegten Traum. Ebenfalls den Kopf lüften kann ich mit sportlichen Aktivitäten. Früher war ich Mitglied im Unihockey- und Fussballverein, heute geniesse ich Sportarten wie Schwimmen, Wandern und weitere Ausdauersportarten. Fast jeden zweiten Tag gehe ich einer dieser Aktivitäten nach, um einen idealen Ausgleich zum hektischen Berufsalltag zu bekommen. Mittlerweile gut in Widnau angekommen, freue ich mich auf die weitere Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern, den Eltern sowie meinem Team.



FREIFACH FRANZÖSISCH 3. OS BRUNNER ELIANE SPRACHREISE NACH GENF (SCHÜLERINNEN-BERICHT)

FREITAG, 26. MAI 2023

Wir trafen uns am Freitagmorgen um 08.05 Uhr am Bahnhof Heerbrugg. Um 08.14 Uhr fuhr unser Zug nach Rorschach. Gegen 08:32 Uhr kamen wir in Rorschach an und stiegen in den Zug nach Genf um. Um 12:47 Uhr erreichten wir Genf. Nach der Ankunft ging es vom Bahnhof zum Hotel. Leider waren unsere Zimmer noch nicht bereit, deswegen stellten wir unsere Koffer ab und marschierten zur Blumenuhr. Wir schossen da ein paar Bilder und liefen weiter zu der Kathedrale. Wir beobachteten sie von innen während Frau Brunner unsere Billette kaufte. Danach brachte uns Frau Brunner zu einer Eisdiele



mit über 35 Sorten Glace und kaufte uns ein köstliches Eis. Wir haben uns wieder zurück auf den Weg ins Hotel gemacht. Als wir ankamen, gab uns Frau Brunner Aufträge und wir durften dann in unsere Zimmer gehen und uns für die Aufträge vorbereiten. Danach gingen wir selbständig in die Stadt und erledigten unsere Aufträge erfolgreich. So lernten wir die schöne Stadt kennen. Als wir fertig mit den Aufträgen waren, trafen sich wieder alle Mädchen zum Abendessen. Nach dem Abendessen genossen wir die Zeit am See und sind. Als wir im Hotel ankamen, stellten wir Frau Brunner unsere Aufträge vor und zogen uns dann in unsere Zimmer zurück.

FIONA, AYSEUR, ADONAWIT

SAMSTAG, 27. MAI 2023

Am Samstag fing unser Tag um 7.30 Uhr an. Wir wurden um diese Uhrzeit von Frau Brunner geweckt und sind anschliessend frühstücken gegangen. Danach richteten wir uns, machten uns schick und gingen ins Shoppingcenter namens Balexert. Drei Stun-

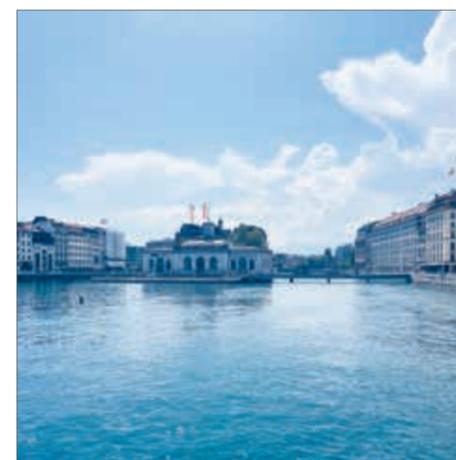


den haben wir dort verbracht. Es war grossartig. Wir haben Läden wie Sephora, H&M, C&A, ZARA, Snipes und vieles mehr erkundet. Sehr schnell vergingen die drei Stunden und wir machten uns wieder auf den Weg zurück. Zurück in der Stadt besuchten wir noch schöne Plätze, spazierten durch die Gegend und zurück ins Hotel Ibis. Fürs Abendessen gingen wir mit der ganzen Klasse ins KFC. Das ist eine Burgerkette, welche bei uns in der Ostschweiz wenig bekannt ist. Später am Abend schlenderten wir noch zum Riesenrad und genossen die schöne Aussicht über Genf.

ENGRACIA, JESSICA, NURU

SONNTAG, 28. MAI 2023

Am Morgen standen wir auf, dann assen wir Frühstück und trafen uns um 8:45 Uhr direkt am Hauptbahnhof in Genf. Dieser ist nahe am Hotel gelegen, was sehr praktisch ist. Wir fuhren mit der Bahn nach Lausanne. Vom Bahnhof ging es nur ein paar Meter weiter zur Metro. In Lausanne gibt es die einzige Metro in der Schweiz. Mit dieser gelangten wir ins Aquatis. Dieses Riesenaquarium ist das grösste Süsswassermuseum in Europa. Im Aquatis durften wir alleine auf Entdeckungstour gehen und die Tiere anschauen. Davon gab sehr viele, wie zum Beispiel Fische, Komodowarane, kleine Krokodile. Einige davon sind vom Aussterben bedroht oder sogar schon in der freien Natur ausgestorben. Für rund zwei Stunden waren wir dort. Dann fuhren wir mit der Metro wieder zurück zum Bahnhof. Da assen wir unser



Mittagessen und um 14:20 Uhr ging es retour in die Ostschweiz. Um 18:44 Uhr kamen wir in Heerbrugg an und ein wunderschönes, verlängertes Wochenende in der Westschweiz fand sein Ende! ■

RAFE, LIAM, LEVIN

BEHÖRDENANLASS

Am Freitag, den 27. Oktober 2023, versammelten sich die Behördenmitglieder der politischen Gemeinde, der Ortsgemeinde, der Schule sowie der katholischen und evangelischen Kirche zum alljährlichen Behördenanlass. Dieser Abend, der abwechselnd von verschiedenen Behörden organisiert wird, hat sich seit vielen Jahren zu einem festen Höhepunkt im Kalender der Teilnehmenden entwickelt.

In diesem Jahr lag die Organisation des Anlasses in den Händen der Schule. 23 Behördenmitglieder folgten der Einladung zu einem geselligen Abend unter dem Motto «Schule früher und heute», um in einer lockeren Atmosphäre einen Einblick in die Bildungswelt von gestern und heute zu erhalten.

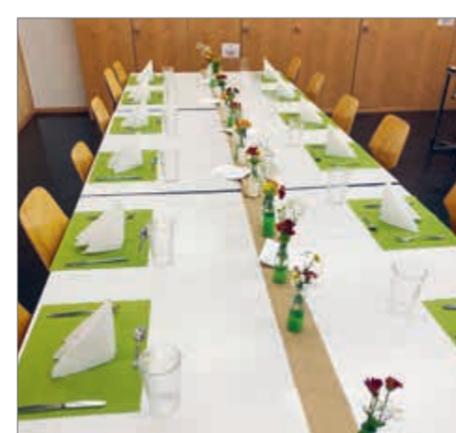
Der Abend begann mit einem Empfang im Innenhof der Oberstufe Gässeli, hier konnten sich die Teilnehmer bei einem Apéro einstimmen. Im Anschluss begaben sich die Behördenmitglieder in ein Klassenzimmer. Bereits beim Betreten fühlten sie sich wieder in die Schulzeit zurückversetzt.

Die beiden Sekundarschulklassen 3sb und 3sc, unter der Leitung von Lehrer Manuel Frei präsentierten einen Film, der die Veränderungen in der Schullandschaft im Laufe der Zeit beleuchtete. Fächer, Schulzeiten, Schulmaterialien, Strafen, Schulweg, Klassengrösse, Kinder mit besonderen Bedürfnissen, die Digitalisierung im Unterricht, Medienkompetenz und die Erwartungen der Eltern wurden in einem kurzen Vortrag verglichen. Das Rahmenprogramm des Abends wurde mit einem amüsanten Quiz

abgerundet, bei dem die Teilnehmenden ihr Wissen über die Schule von früher und heute unter Beweis stellen konnten. Geschwindigkeit und Genauigkeit waren gefragt, und zwei glückliche Gewinner wurden mit kleinen Präsenten belohnt.

Im Anschluss an den intellektuellen Wettstreit wechselte man wie an der Oberstufe üblich den Raum. Hier wartete das WAH-Team mit einer Verköstigung auf die Teilnehmer. Die vier Frauen verwöhnten die Teilnehmer mit einem vorzüglichen Dreigänger.

Der Behördenanlass erwies sich auch dieses Jahr wieder als ein äusserst ungezwungenes, gemütliches Treffen. Die Atmosphäre des Abends förderte den Austausch der verschiedenen Behörden. Es ging bis in die



späten Abendstunden. Ein herzlicher Dank gilt insbesondere dem ganzen WAH-Oberstufenteam, welches massgeblich zum gelungenen Abend beigetragen hat. ■

TANJA SIEBER, SCHULRÄTIN

CRISTUZZI
architektur immobilientreuhand

**GetränkeMarkt
Widnau**

alkoholfreie Getränke, Biere,
Weine, Spirituosen
prompter Haus- und Festlieferservice

GetränkeMarkt Widnau
Diepoldsauerstr. 29 9440 Widnau
T 071 720 17 17 F 071 720 06 77
M 079 906 02 00 widnau@getraenke-serviceag.ch

KLASSEN 3RA UND 3SB RÜCKBLICK SOMMERLAGER 2023

Mit Sack und Pack traf man sich am Montag bei strömendem Regen auf Gleis 1 in Heerbrugg. Der Tag sollte regnerisch bleiben. Dies störte uns jedoch nicht, da wir eine lange Zugreise vor uns hatten. Der Gotthard Basistunnel war immer noch wegen der Entgleisung in der vorangehenden Woche für den Personenverkehr gesperrt, so konnten wir uns die Kirche von Wassen wieder drei Mal anschauen. Auch in Lugano machte der Regen für uns keine Pause und so standen wir dann doch ziemlich nass schliesslich vor der Jugli, wo uns Einlass gewährt wurde. Den geplanten Actionbound kippten wir über Bord und so wurde am Nachmittag ein EXIT Escapespiel in Gruppen gespielt. Es stellte sich als ziemlich schwierig heraus und so war dann die erste Gruppe nach 1h und 30 min fertig. Um uns dann doch noch die Beine etwas zu vertreten, machten wir einen Miniabstecher nach Lugano. In der Zeit bereiteten uns Frau Fässler und zwei Helferinnen einen wunderbaren Spaghettiplausch zu. Die Freude, endlich wieder Lagerluft schnuppern zu dürfen, liess dann einige SchülerInnen schlecht einschlafen. Nach 23 Uhr war dann aber endlich Ruhe.

Der Dienstag startete so, wie auch die restlichen Tage, nämlich mit Sonnenschein. Mit dem Bus und dem Funicolare kamen wir bequem auf dem Monte San Salvatore an und wanderten anschliessend nach Morcote, nicht ohne einen Zwischenhalt in der Badi,

die mit einem 10 m Sprungturm aufwartete. In Morcote hatten wir viel zu viel Freizeit, die Gruppenarbeit lief nämlich anstandslos und extrem schnell. Das nächste Schiff kam erst kurz vor 18 Uhr. Dieses nahmen wir und begaben uns dann wieder mit dem Bus zurück zur Jugli, wo wir den Grill in Betrieb setzten und mit der Olmabratwurst doch noch etwas Kantönligeist zeigten.

Der Mittwoch bestach mit einem weiteren Highlight. Die Reise nach Luino kam sehr gut an, gab sie doch die Chance, das eine oder andere Accessoire zu kaufen. So trafen wir uns vor 15 Uhr wieder, einige mit einer schnellen Brille auf der Nase, um gemeinsam den Heimweg anzutreten. In Lugano genehmigten wir uns alle eine Pizza und fielen müde und glücklich ins Bett.

Eine zweite Oberstufe aus dem Aargau, welche ab Mittwoch ebenfalls in der Jugli weilte, schien nach 22 Uhr lehrpersonenlos zu sein und machte, was sie wollte in der Nacht. Doch auch sie schienen dann kurz nach 4 Uhr endlich müde zu sein.

Der Donnerstag war der zweite Wandertag und da ging es auf den zweiten Hausberg der Luganesi, nämlich auf den Monte Bre. Von dort aus runter nach Bre und dann schliesslich zum See, wo uns der berühmte Olivenweg zurück nach Lugano führte. Auch hier waren die Kids extrem schnell und



sind super gelaufen. So gab es von uns Freizeit für sie und wir genossen diese natürlich auch, bis wir uns dann um Punkt 21 Uhr wieder trafen und wir die Handys für die Nacht einsammelten. Die Schüler:innen genossen die Zeit miteinander.

Am Freitag räumten wir auf, packten unsere Sachen, verstaute sie im Aufenthaltsraum und dann konnten wir endlich den verschobenen Actionbound, eine digitale Schnitzeljagd, nachholen. Als kleine Überraschung

gab es eine Glace. Nach dem Lunch fuhren wir zur Jugli, holten unsere Koffer und nahmen Bus und Zug zurück nach Widnau.

Eine rundum wunderschöne Reise, die vor allem dank Eliane Brunner so möglich gemacht wurde. Sie hatte als Fachlehrerin alles geplant und wir Klassenlehrpersonen durften einfach mitkommen. Grandios! ■

MANUEL FREI



EINBLICKE IN DAS FACH
BILDNERISCHES GESTALTEN



Nähe ist...
gemeinsam neue Wege gehen.
Setzen wir uns zusammen.

Clientis
Biene Bank im Rheintal

KÜWI_{app}

MOBILE LAGERVERWALTUNG
EINFACHER BESTELLPROZESS
ORTSUNABHÄNGIGE BESTELLUNG

KÜWI AG **WIR SIND UMGEZOGEN**

Befestigungstechnik
Lagerstrasse 8 · CH-8953 Dietikon · Switzerland
www.kuewi.ch · info@kuewi.ch · Tel.: +41 43 455 20 30

NEUES PÄDAGOGIKKONZEPT OGW

ZÜGELAKTION

Die Zusammenarbeit in den Jahrgangsteams der Oberstufe hat in letzter Zeit an Bedeutung gewonnen. Die räumliche Distanz der einzelnen Lehrpersonen im Schulhaus erschwerte diese Zusammenarbeit aber zunehmend. Absprachen gestalteten sich schwierig, gemeinsame Projekte mit mehreren Klassen waren nur schwer umzusetzen, wenn beispielsweise die Klasse 1a im Untergeschoss des Nord-Gebäudes, die Klasse 1b im 2. Stock des Nord-Gebäudes und die 1c im 1. Stock des Süd-Gebäudes unterrichtet wird. So entstand die Idee, umzuziehen und die Jahrgänge räumlich näher zusammenzuführen. Die Aufgabe schien zuerst unlösbar, denn Räume wie das Informatikzimmer, die beiden NT-Zimmer inklusive der ganzen Materialsammlung sowie das Handarbeitszimmer und der Kreativraum des Bildnerischen Gestalten mussten neuen Klassenräumen weichen und in das andere Gebäude umziehen. Die Idee wurde in der Spurguppe des Pädagogikkonzepts weiter vorangetrieben, ein Plan ausgearbeitet und dem Team bei einer Sitzung präsentiert. Tatsächlich stiess die Idee auf wenig bis gar keinen Widerstand und so setzten wir den komplexen Zügel-

plan im Juni 2023 noch vor den Sommerferien um, parallel zu den anderen Projekten wie dem Projekt Blues Rock, dem Sporttag und Abschluss der 3. Oberstufe. Alle Lehrpersonen sowie die Schülerinnen und Schüler engagierten sich mit vollem Elan, es wurde aufgeräumt, aussortiert und angepackt. Lehrpersonen, die ihre Schulzimmer nicht wechseln mussten (es gab nur wenige), unterstützen beim Umzug der Spezialräume. Ein besonders grosses Dankeschön geht an Mäck Frei, unser Hausabwart. Ohne ihn wäre die Aufgabe nicht möglich gewesen.

Nun unterrichten alle Klassenlehrpersonen im Nord-Gebäude auf jeweils einem Stockwerk: Jahrgang A: 1. Stock, Jahrgang B: 2. Stock, Jahrgang C: UG / EG Im Süd-Gebäude sind alle Spezialräume untergebracht, darunter ein Informatikzimmer, eine Küche mit Schulzimmer, zwei NT-Zimmer inklusive NT-Sammlung, zwei Kreativräume für das Bildnerische Gestalten (einschliesslich Materialzimmer) sowie das Handarbeitszimmer. ■

SARINA WICK

JAHRGANGSTEAM A

AM MITTWOCH IST ALLES ANDERS

Improtheater, Stop-Motion-Filme, Yoga, Gesellschaftsspiele spielen... Was nach einem Freizeitprogramm tönt, ist für die Schüler:innen der 1. Oberstufe seit dem Sommer ein ganz normaler Mittwochmorgen. Unter dem Motto «Am Mittwoch ist alles anders» werden verschiedene pädagogische Strömungen ausprobiert und evaluiert. Die sechs Klassen werden den ganzen Morgen von ihren Klassenlehrpersonen begleitet. Im Zentrum der ersten Morgenlektion steht der gemütliche Start in den Tag, Schule ohne Leistungsdruck, das gegenseitige Kennenlernen.

Die eingangs erwähnten Inhalte sind unter anderem Teil dieser ersten Morgenlektion. Danach wechseln die Schüler:innen in ihre Gruppe, zusammengestellt aus allen Oberstufenklassen, und arbeiten gemeinsam an einem Auftrag (kollaboratives Lernen). Mit verschiedenen Aufträgen versehen, spielen die Gruppen unterschiedliche Gesellschaftsspiele. Dabei sollen das Leseverständnis, die Arbeit in der Gruppe, und das gemeinsame Spielen verbessert werden. Weitere Gruppenaufträge aus dem Bereich Mathematik oder Natur und Technik sind in Planung.

Nach der Pause arbeiten die Jugendlichen in verschiedenen Klassenräumen, welche als Lernlandschaften genutzt werden. Alleine mit Aufträgen aus der Mathematik (oder später aus anderen Fächern) beschäftigt, arbeitet die Schülerschaft ruhig in den entsprechenden Zimmern. Bei Fragen an die Lehrperson oder an eine/n Mitschüler:in muss der Raum verlassen werden, nach Klärung der Frage folgt die Rückkehr an den Arbeitsplatz.

Mit dem gewählten Modell sollen diverse Kompetenzen gestärkt werden, welche die Jugendlichen in der Arbeitswelt in Zukunft brauchen werden. Verstärkt wird der positive Effekt hoffentlich durch viele auserschulische Lernorte (Stoffel3, Ausstellung Würth, Smartfeld, inatura, EscapeGame und ein Cleaning Day in Widnau).

Diese halbtägigen Ausflüge können zusätzliche Kompetenzen abdecken, welche im normalen Schulalltag schwieriger zu erreichen sind. ■

LIVIO ZELLWEGER

LERNBOXEN UND STEHTISCHE

Im Kurs von Claudio Sieber und Manuel Frei durften sich die kreativen Köpfe und handwerklich Interessierten gleich selbst praktisch ausprobieren. Das Ziel war, ungenutzte Ecken des Schulhauses mehr zu beleben. Die Jugendlichen schätzen Orte im Schulhaus, die sie selbst gestalten können extrem und genau auf das haben wir in unserem Kurs gebaut. Die Schülerinnen und Schüler sollen selbst Hand anlegen am Raumkonzept und so Orte schaffen, wo ihnen das Lernen mehr Spass macht. Es soll aber nicht nur ums Lernen gehen. Die Orte sollen auch zum Verweilen einladen, um sich mal mit einer Freundin oder einem Freund auszutauschen.

Für uns Lehrkräfte war wichtig, die Computerinseln zu integrieren, damit es mehr nutzbaren Raum gibt. So hat Claudio Düsentrrieb Sieber eine Box entworfen, die den momentan in der Wirtschaft angesagten Office Boxen entspricht. Eine Box bietet Platz für zwei Viererteams, die sich besprechen können und hat vier Computerstehtische. Von diesen Boxen haben wir in zweieinhalb Tagen zwei erschaffen. Wenn wir aber ganz ehrlich sind, mussten wir danach noch ein wenig Hand anlegen, damit sie dann auch wirklich fertig wurden. Weiter haben wir in den drei Gängen des Altbaus der OGW noch jeweils zwei Stehtische gebaut, die als Bild-

«getarnt» und einklappbar, Besprechungsplätze im Gang bieten. Um diese Werke zu ermöglichen, haben wir 22 SchülerInnen gefunden, die mit uns diesen «Lupf» gewagt haben. Es wurde gesägt und geschraubt, getragen und gestrichen, Strom eingezogen, tapeziert, Teppich verlegt, gepolstert und dekoriert. Wir sind wahnsinnig stolz auf die gelungene Arbeit und ich freue mich, dass die Boxen von den Schüler:innen der OGW rege genutzt werden. ■

MANUEL FREI



JAHRGANGSTEAM C

PROJEKTARBEITEN

Seit einigen Jahren ist die Projektarbeit vom November bis Anfang April fixer Bestandteil der Arbeit in der 3. Oberstufe und stellt Lernende wie Lehrpersonen immer wieder vor Herausforderungen. Denn das Gelingen dieser schriftlichen Arbeit, die auch auf das projekthafte Arbeiten in der Berufsschule vorbereiten soll, ist für alle Beteiligten ein wichtiger Lernprozess. Aber all zu oft fühlen sich Lernende überfordert und Lehrpersonen ratlos.

Durch meine Erfahrung im Projektunterricht habe ich gesehen, wie wichtig und lohnend eine Schritt-für-Schritt Vorbereitung in die-

sem Bereich ist. Schon ab der 1. Oberstufe werden Lernende bei uns neu durch Klein- und Kleinstprojekte auf die Arbeitsweise und Organisation auf den grossen Show-down vorbereitet.

Claudia Bender und Manuel Frei ist die Ausarbeitung der Anleitungen für die Schüler:innenprojekte, aber auch für die Inputlektionen der Lehrpersonen ein Anliegen. So sollte es für Lernende kein «Riesenlupf» mehr zu einer gelungenen Projektarbeit sein. ■

CLAUDIA BENDER

Vorhänge
passend für Ihre Fenster...
Sieberdecor.ch
Bohnhofstr. 12 9443 Widnau Tel. 071 722 23 49
sieberdecor@gmail.com

DAS * LADENLOKAL
Kostbarkeiten & Köstlichkeiten
9443 Widnau * das-ladenlokal.ch

Bernhard Frei AG
Bauunternehmen

- Tiefbau
- Strassenbau
- Spezialtiefbau
- Umgebungen



Lugwiesstrasse 19 – 9443 Widnau
info.frei@bfreiag.ch - www.bfreiag.ch

fritz gresser ag
www.gresser-ag.ch 9443 widnau

JAHRGANGSTEAM B THE SHOW MUST GO ON

Mit der Neuorganisation der OGW durch die Zügelaktion sind die Jahrgangsteams näher zusammengerückt. Sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrpersonen ist der Austausch auf dem gleichen Stockwerk sehr bereichernd.

Die neue Situation ergibt neue Möglichkeiten, denn jedes Jahrgangsteam hat nun auch einen eigenen Gruppenraum. Wir vom Jahrgangsteam B haben uns Gedanken gemacht, wie wir den Raum sinnvoll nutzen können. Es ist uns ein Anliegen, dass die Jugendlichen selbstbewusst auftreten lernen. Aus diesem Grund haben wir während den Werklektionen eine Bühne gebaut, denn «diese Bretter bedeuten die Welt». Der Aufbau hat den Schülerinnen und Schülern enorm Spass gemacht.

Nun können kurze Präsentationen, einzelne Gruppenarbeiten oder auch Shows sowie Band- und Gesangeinlagen vor einem kleinen Publikum gezeigt werden. Bereits hat sich das Wahlfach Theater für die Nutzung der Bühne angemeldet. Wir sind gespannt, welche tollen Einlagen auf der Bühne zum Besten gegeben werden. «Hereinspaziert!» ■

CLAUDIO SIEBER



PORTRAIT EINER EHEMALIGEN DER OGW ALESSIA KÖPPEL

Alessia Köppel wuchs in Widnau auf und besuchte von 2017 bis 2019 die Oberstufe Gässeli. Nach zwei Jahren an der Oberstufe wechselte sie an die Kantonsschule Heerbrugg, wo sie den gymnasialen Ausbildungsgang mit Schwerpunkt Spanisch bilingual belegte. Somit absolvierte sie einige Schulfächer in Englischer Sprache und verfasste die Maturaarbeit ebenfalls auf Englisch. Im Juli 2023 schloss Alessia die Kantonsschule mit der Matura ab, in beeindruckender Weise, mit der glatten Note 6!

Verdankenswerterweise erklärte sich Alessia bereit, dem Widebaum einen Einblick in ihr Leben und Wirken zu gewähren.

Welche Erinnerungen hast du an die Zeit an der Oberstufe Gässeli in Widnau? Was bleibt? Warum?

Ich erinnere mich gerne an Skilager und Schulreisen, die den sozialen Zusammenhalt stärkten. Die Zeit war durch den plötzlichen Verlust meines Vaters geprägt, aber ich konnte auf die Unterstützung meines Umfelds zählen, was mich sehr prägte.

Erzähle von deinem Werdegang seit der Zeit in Widnau.

Nach dem Wechsel an die Kantonsschule fand ich schnell Freunde und kam gut zu recht. Die Pandemie brachte Homeschooling, was ich positiv fand. Ein Highlight war

mein Sprachaufenthalt in England, der mich persönlich stark bereicherte. Die Zeit an der Kantonsschule endete mit der Maturaarbeit und den abschliessenden Prüfungen.

Gibt es bestimmte Projekte oder Initiativen, bei denen du während der Zeit an der Kantonsschule mitgewirkt hast, die du gerne teilen würdest?

Neben dem jährlichen Verkauf von Weihnachtsguetzli für Schulprojekte in Ecuador waren meine wichtigsten Projekte die Sprachaufenthalte in England und Valencia.

Welche Ratschläge würdest du aktuellen Oberstufenschülern geben, die auch davon träumen, perfekte Noten zu erreichen?

Seid offen für Neues und engagiert euch in eurem Interessensgebiet. Eigenes Engagement und eine gute Auffassungsgabe sind

entscheidend, perfekte Noten sind jedoch nicht das Wichtigste.

Wie hat die Erfahrung an der OGW deine berufliche Laufbahn beeinflusst?

Die Unterstützung durch Lehrpersonen und die Erfahrungen, besonders nach dem Verlust meines Vaters, stärkten meine Resilienz und Selbstständigkeit.

Die perfekte Maturanote 6 ist eine beeindruckende Leistung. Wie hast du dich darauf vorbereitet? Was war der Schlüssel zum Erfolg?

Ich verliess mich auf mein Interesse an den Fächern und meine Auffassungsgabe. Eine gute Vorbereitung und das Vertrauen in mein Wissen waren entscheidend.

Wie hat sich dein Lernansatz im Laufe der Jahre verändert? Gibt es bestimmte Strategien, die dir geholfen haben, deine Ziele zu erreichen?

Das Zusammenfassen und Lernen von Zusammenfassungen sowie das Erkennen interdisziplinärer Zusammenhänge halfen mir durchgehend.

Welches sind deine besten Tipps, um motiviert und fokussiert zu bleiben, besonders in stressigen Zeiten?

Wichtig ist ein guter Ausgleich durch Hobbys und das Setzen von Zielen, um die Motivation hochzuhalten.

Hast du neben deinen akademischen Leistungen Hobbys und weitere Interessen?

Sport ist mein grösstes Hobby, daneben genieße ich Lesen, Kochen und Reisen.



Welche beruflichen Ziele verfolgst du? Welche Träume hast du?

Ich studiere International Hospitality Management und strebe eine Karriere im Consulting oder Finanzwesen an. Ein Studium der Wirtschaft an einer Universität ist geplant.

Welches sind deine nächsten Projekte?

Ein Praktikum in der Hotellerie steht bevor, und ich plane meinen weiteren Studienweg sowie eine Bewerbung bei der schweizerischen Studienstiftung.

Wir bedanken uns herzlich für die Zeit und für die interessanten Einblicke in Alessias Tätigkeiten.

Die Ehemaligen der OGW wünschen Alessia weiterhin viel Erfolg und Freude bei ihrer Arbeit und natürlich würde es uns freuen, wenn wir sie bald als Mitglied im Ehemaligenverein begrüssen dürfen.

MATTHIAS SIEBER



BESUCH JUGENDTAG ST.GALLEN

Am 27. Februar um 07.30 fuhren vier Cars gefüllt mit Jugendlichen und Lehrpersonen der 1. und 2. Oberstufe los in Richtung St.Gallen. Das Ziel war das Athletik Zentrum, in welchem der Jugendtag des Kantons St.Gallen stattfand. Dieser startete mit einer Einlage vom Rapper «Black Tiger». Black Tiger gilt als der erste Musiker, welcher auf schweizerdeutsch rappte. Nach diesem Warm-up ging es los mit einem interessanten Parcours und verschiedenen Workshops.

Bei den Parcours waren Wissen, aber auch Geschicklichkeit gefragt. Die Jugendlichen mussten viele verschiedene Challenges lösen, wie beispielsweise Fallbeispiele bewerten, Weitwerfen mit einer Brille, die 0.7 Promille simuliert oder schätzen, wie viel Zucker es in verschiedenen Getränken hat. So erhielten die Jugendliche viele neue und interaktive Inputs zu Themen wie «Rauchen und Dampfen», «Verhalten im Netz», «Ernährung», «Alkohol» und «Bewegung».

Bei den Workshops wurde ein Thema etwas genauer unter die Lupe genommen. Die Klasse 2ra beispielsweise besuchte den Workshop zum Thema «Jugend und Geld». Dabei wurde ein Theater vorgespielt, in welchem auf eindrückliche Art und Weise aufgezeigt wurde, wie schnell man in die Schuldenfalle geraten kann. Im zweiten Teil konnten die Schülerinnen und Schüler mitbestimmen, wie sich die einzelnen Akteure in bestimmten Situationen verhalten sollen. Die Schauspielerinnen und Schauspieler improvisierten nach den Vorgaben der Jugendlichen. So wurde aufgezeigt, wie bei anderen getroffenen Entscheidungen,

die Situationen sich ganz anders entwickeln können. Kurz vor dem Mittag erfolgte ein gemeinsamer Abschluss mit allen Klassen. Dabei präsentierte der Rapper «Black Tiger» zum ersten Mal seine neue Single «Sucht». Diese passte perfekt zum Inhalt des Morgens und bildete einen gelungenen Abschluss des interessanten und lehrreichen Jugendtages. ■

ANTONIA FÄSSLER



KLASSENZUSAMMENKUNFT DER ABSCHLUSSKLASSEN 2005

Britney Spears, Eminem, Avril Lavigne, 50Cent und Tokyo Hotel waren gerade angesagt, als wir 2005 die OGW als Abschlussklassen verliessen. Beim ersten Kennenlernen galt die erste Frage dem Style, denn ob man Emo, HipHopper:in, Punk oder Skater:in war, bestimmte den Freundeskreis. Wer sich die Markenkleidung von DC, Dickies und Miss Sixty leisten konnte, zählte zu den «Coolen»; und der Rheinportal-Chat war unser Snapchat - aber nur, wenn die Eltern einen lange genug die Telefonleitung blockieren und wertvolle «Chatstunden» sammeln liessen. Das alles legten wir für die letzten 18 Jahre ad acta.

Doch am vorletzten Samstag im September 2023 trafen sich rund 70 ehemalige OGWler:innen der Abschlussklassen 2005 zu ihrer ersten Klassenzusammenkunft. Nunmehr erwachsen und mitten im Leben stehend, versammelten wir uns zu einem Apéro in der OGW. Die Führung durchs Schulhaus

und der Blick in einige Klassenzimmer hat beim einen oder bei der anderen sicherlich lebhaftere Erinnerungen an die Schulzeit geweckt. Auch die mitgebrachten Klassenfotos und Abschlusszeitungen liessen die Versammelten an die alten Zeiten zurückdenken. Doch auch das Hier und Jetzt fand seinen Platz: «Bisch allno z Widnou?», «Waschaffsch?» oder «Häsch dini Iträg i di gääl Karta anart amol abgarbeitet?» waren typische Fragen, die durch den immer noch gleichen Innenhof der OGW hallten.

Für das Abendessen mit gemütlichem Ausklang ging es später weiter ins Restaurant Rosengarten in Widnau. Dort wurde bis spät in die Nacht geredet, geschwelgt und gefeiert: die einstigen Sk8terboyz mit den Ex-Emos und die früheren Punks mit den ehemaligen HipHopper:innen. ■

JEANNETTE SIEBER



FREI GOTTFRIED AG
WIDNAU

Schreinerei · Innenausbau

Böschachstrasse 113 · 9443 Widnau
Tel. 071 722 52 03 · Fax 071 722 52 54
info@freiwidnau.ch · www.freiwidnau.ch

Audiovisuelle Gesamtlösungen
für Schulen und Industrie

BÜROTECH

Wir machen Technik bedienbar

BüroTech Spirig AG
Auerstrasse 43 · 9442 Berneck
T 071 744 84 80
info@bt-s.ch · www.bt-s.ch

INTERESSANTE JOB OPENINGS BEI

Safran Vectronix AG, 9435 Heerbrugg
www.safran-vectronix.com

SAFRAN

Rest. Rosengarten

Unterdorfstrasse 79 · 9443 Widnau
Tel. 071 722 23 22 · Fax 071 722 00 00 · E-Mail roседа@bluewin.ch

Saal 65 Personen Samstags ab 14 Uhr und Sonntag geschlossen Zum Stamm zum Sein –
Säli 20 Personen (für spezielle Anlässe geöffnet) im Roasli ist's immer fein!

Das Roasli Team

RAIFFEISEN

www.raiffeisen.ch/mittelrheintal

saw ///

schmitter ag

ERSTES OGW-OPEN AIR VERBREITETE SOMMERSTIMMUNG

Einen Tag vor dem Projekt Blues Rock durfte die Oberstufe Gässeli Widnau deren Bühne nutzen und konnte sich so den Eltern und einem breiten Publikum präsentieren.

Am Freitag, 9. Juni, fand im Rheinauenpark in Widnau und somit im Rheinvorland das erste OGW Open Air bei besten Bedingungen mit rund 500 Anwesenden statt. In Kooperation mit Projekt Blues Rock nutzte man am Abend dieselbe Bühne, leistete aber bereits im Vorfeld und auch nach dem Anlass beim Abbruch gemeinsame Arbeit. So trugen ganz viele Schülerinnen und Schüler zu einem gelungenen Abend bei: beim Aufbau der Infrastruktur, in der Festwirtschaft und natürlich auf der Bühne.

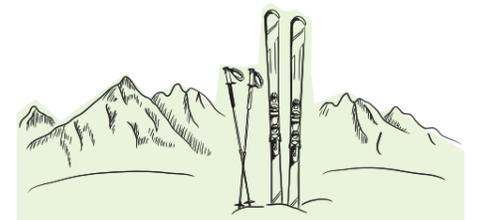
Unter der Leitung von Musiklehrer Tobias Spirig wurde ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt. Den fulminanten Start bildeten die Lehrerband mit der 1. Oberstufe. Danach zeigten zahlreiche

2. Oberstufenklassen, dass sie in der Lage sind, Songs mitsamt Instrumentenbegleitung zu erlernen und zu präsentieren. Im Anschluss folgte der OGW-interne Freifachkurs Band&Chor, der musikalisch bereits zu überzeugen weiss.

Am späteren Abend folgten zwei Bands mit Schülerinnen und Schülern der OGW: «Another One» und «The Crackers». Den stimmungsvollen Abend schloss die Band «The Grinch» mit ehemaliger Schülerschaft der OGW ab.

Der Anlass war für Schülerinnen und Schüler, für Eltern, aber auch für die Lehrerschaft ein gelungener Abend und zeigte auf, dass auch Schulklassen in der Lage sind, ein Open Air bei bester Stimmung zu gestalten und eine sommerliche Party in passender Atmosphäre zu organisieren. ■

MATTHIAS SIEBER



LEITENDE FÜR WINTERSPORTLAGER GESUCHT!

Bist du über 20 Jahre alt und fährst gerne Ski oder Snowboard?

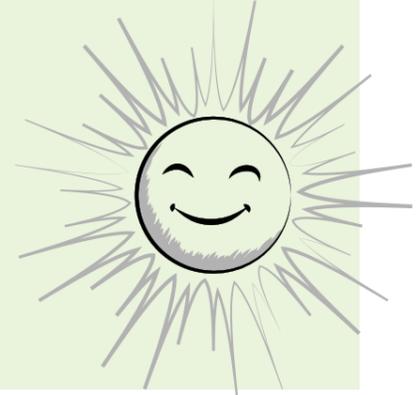
Wir sind immer froh um gute Ski- und Snowboardleitende in unseren Wintersportlagern der Oberstufe Gässeli Widnau. Wir bieten Kost und Logis und etwas Taschengeld gibt es auch noch.

250.- für Leitende ohne J+S Anerkennung Ski oder Snowboard und 400.- für Leitende mit J+S Anerkennung Ski oder Snowboard.

Nächstes Jahr findet die Wintersportwoche in der Kalenderwoche 3 (13. – 17. Januar 2025) statt.

Wenn ich dein Interesse geweckt habe, dann melde dich doch gerne bei mir. Ich freue mich auf deine Anfrage.

manuel.frei@schule-widnau.ch



OGW-OLYMPIADE FÜR SPORTLICHE ALLESKÖNNER

Wenn «Dabei sein ist alles» auf «höher, schneller, weiter» trifft, dann misst sich die Schülerschaft der Oberstufe Gässeli Widnau am Sporttag.

Im dreiteiligen Wettkampf zählten sowohl Mannschaftsleistungen als auch Einzelergebnisse. Zusammenarbeit und Teamgeist waren vor allem in den Klassenchallenges gefragt. Bei Wassertransport, Turmbau oder Blachenvolleyball konnte nur gewinnen, wer als Klasse möglichst gut zusammenarbeitete. Auch im Baseballturnier traten die Klassen gegeneinander an und erkoren pro Jahrgang das Meisterteam.

Im dritten Teil hatten die Klassen ihre Kräfte nach Stärken in den traditionellen Leichtathletikdisziplinen, Biathlon oder Schwimm- und Tauchwettkämpfen möglichst geschickt aufzuteilen. Hier zählte nicht nur das Klassenresultat, denn man konnte sich auch als Einzeldisziplinsieger:in auszeichnen. Bei hochsommerlichen Temperaturen zeigten die meisten Schülerinnen und Schüler grossen Eifer, schliesslich wollte man als Klasse ganz vorne mitmischen. So wurde dann die Rangverkündigung am Folgetag mit grosser Spannung erwartet. Belohnt wurden schlussendlich alle, denn für alle, Teilnehmende und Helfende, gab es ein kühlendes Eis. ■

MATTHIAS SIEBER



KÜHNIS SEHEN+HÖREN
ALTSTÄTTEN HEERBRUGG WIDNAU

TANNER 50 JAHRE
IHR ZUVERLÄSSIGER PARTNER
Elektro Tanner AG
Bahnhofstrasse 32
9443 Widnau
www.elektrotanner.ch

CATERING **mehrlust**

DIESEN EXKLUSIVEN REISEBERICHT GIBT ES NUR IM WIDEBAUM!

Wir erfüllten uns mit diesem unbezahlten Urlaub einen schon lange gehegten Traum und durften für 15 Wochen mit den Kindern Island und die Britischen Inseln bereisen. Natürlich war es ein unglaubliches Erlebnis: Die Landschaften waren atemberaubend, die Leute freundlich. Aber das will niemand lesen. Deshalb lasse ich die Bilder für sich sprechen und erzähle stattdessen ein paar Anekdoten. Damit es sich noch mehr lohnt, aufmerksam zu lesen, sind drei Anekdoten frei erfunden. Welche sind es wohl?



1 In Island trägt man immer eine Badehose in der Sauna (im Gegensatz zu den skandinavischen Ländern). Blöd nur, wenn man zuerst alleine dort ist und es erst dann merkt, wenn bereits ein paar verdutzte Isländer:innen neben einem sitzen.

2 In Schottland geht man nicht spontan ins Hallenbad. Was folgt, ist wirklich kein Scherz! Man wählt sich für den Besuch online einen Zeitblock von 45 Minuten aus. Wir wollten die Zeit möglichst gut nutzen und wollten uns daher vorher umziehen. Leider wurde uns der Eintritt in die Garderobe verwehrt. Die 45 Minuten sind also inklusive Wechsel der Kleidung zu verstehen. Zutritt zum ganzen Schwimmbecken hatte nur unser Sohn und auch erst, nachdem er einen Schwimmtest bei der Bademeisterin absolviert hatte. Unsere Tochter hatte dafür immerhin fast den ganzen Nichtschwimmerbereich für sich alleine.

3 In Island gibt es dafür keine Hallenbäder. Weil Island vor dem Tourismusboom ein sehr armes Land war, konnten sie sich nur von Wind und Wetter ungeschützte Freibäder leisten. Und das war meistens ganz schön unangenehm.

4 Wenn man in Island gewesen ist, hat man bei gefühlt jedem dritten Film den Eindruck, dass man dort selbst bereits gewesen ist. Neben «Game of Thrones» oder «Batman» wurden dort auch Szenen für «James Bond», «Star Wars» oder «Fast and Furious» gedreht.

5 Bei einer unserer Wanderungen fragten wir uns vor dem anstehenden Gipfelaufstieg, weshalb sich die Schotten keine Zeit nehmen, um auf dem Gipfel ihre Mittagsrast zu machen oder ein paar Schnappschüsse zu



schliessen und nur wild mit den Händen gestikulieren, um dann direkt mit dem Abstieg zu beginnen. Oben angelangt wurde uns bewusst, warum. Winzig kleine Mücken, namens Midges, fliehen im Sommer bei hohen Temperaturen in die Berge. Schnell wurden wir von Tausenden umkreist und als Blutlieferanten missbraucht. Die Kinder waren dafür total motiviert für den Abstieg.

6 In Irland geht man besser nicht nach einem Rugby-Spiel am späten Nachmittag auf die Fähre nach Wales oder England. Wegen einer Schlägerei musste der Kapitän nämlich umkehren. Zum Glück hatten wir die Fähre am Morgen genommen.

7 Wer Surfen lernen will, sollte nicht nach Australien. Es gibt nämlich einen viel besseren und näheren Ort. Die Wellen in Manorbier in Wales hatten so viel Kraft, dass der eigentlich schwierigste Teil des Surfens, das Erwischen der Welle, nur darauf hinauslief, das Surfbrett einigermaßen gerade zu halten, um dann mitgespült zu werden. So kann fast jeder Surfen lernen.

8 In England gibt es tatsächlich meine geliebten Lindor-Kugeln. Nur leider haben diese dort Minz-Geschmack. 🙄

9 Während wir in Liverpool eine Wahrnehmungserweiterung in den Bereichen Benehmen und BMI erfuhren und Stoff dort bei Damen augenscheinlich ein sehr begrenztes Gut sein muss, sind die Leute in London, wie in den Filmen, extrem adrett gekleidet, anständig und aufmerksam. In der U-Bahn verliessen die Leute immer ihre Sitzplätze, damit unsere Kinder sitzen konnten. Auch wurde trotz permanentem Stau und Verkehrschaos nie gehupt, in der Schlange nie vorgeedrängt und auch sonst ist das Benehmen wirklich tadellos.

10 Wir wechselten jede Woche unseren



Wohnort in ein neues Airbnb. Dabei hatte jeder Gastgeber eine ganz eigene Persönlichkeit. In London wurden wir beim Öffnen des Apartments durch den Host «empfangen», der der Wohnung noch den letzten Feinschliff geben wollte und unser Klingeln und Schlüsselgefummel leider nicht hörte. Blöd für beide Parteien war, dass er ausschliesslich AirPods und Unterhosen trug und wir ihn erst sahen, als wir bereits mit dem Gepäck in der Wohnung standen.

Welche drei Anekdoten sind nun erfunden? Plottwist: Es ist natürlich wirklich alles so passiert ;-)

Wenn dieser Bericht erscheint, bin ich bereits wieder zurück in den Händen der OGW und warte gespannt auf die Anekdoten von Herrn Frei, der hoffentlich gesund aus Australien zurückgekehrt sein wird. ■

RENÉ LÜCHINGER



S-Pizzeria
 Ihr Pizza Kurier im Rheintal
www.s-pizzeria.ch 071 722 09 89

ZWEI MONATE FREI

AUSTRALIEN

Über den Jahreswechsel 23/24 durften meine Freundin und ich uns einen lang ersehnten Traum erfüllen und einfach zwei Monate frei haben. Nun ja, frei zu haben ist zwar schön, noch schöner wird die neu gewonnene Freiheit noch, wenn man sie an einem Ort verbringen darf, den man schon immer mal besuchen wollte. Das absolute Highlight ist dann, wenn man diese Zeit an einem schönen Ort und bei warmem Wetter erleben darf.

So haben wir nach langer Vorbereitung am 11. November den Flieger bestiegen und die Traumdestination Australien nach 18 Stunden erreicht. In Cairns haben wir das kleine Wohnmobil abgeholt und sind dann erstmal in den Norden nach Port Douglas gefahren. Das tropische Klima so nah am Äquator hat uns sehr gut gefallen. Die Tierwelt ist bedingt durch die grosse Nahrungsmittelfülle nicht nur vielfältiger, es hat auch ganz einfach mehr Tiere und diese sind generell einfach eine Schuhnummer grösser als unsere heimischen Tierchen. Was bei den Vögeln recht imposant und bei den Käfern eher störend ist. So konnten wir das erste Mal in unserem Leben und in freier Wildbahn Kangaroos, Wallabies, Koalas, einen Helmkasuar, eine Python, Haie und Stachelrochen sehen.

Die Reise führte uns von Port Douglas an der Ostküste entlang in den Süden. Wir durchquerten endlose Zuckerrohrplantagen, beschauliche Dörfer, quirlige Küstenstädtchen und endlose Weiten. Der Strand war nie weit, da wir immer bemüht waren, unser Mittagessen auf einem Parkplatz am Meer einzunehmen sowie die Nächte auf einem Campingplatz ebenfalls am Meer zu verbringen. Schon ganz zu Beginn der Reise machten wir eine Bootstour ans Great Barrier Reef, wo uns die Farbenpracht der Korallen und Fische staunen liess. Wir saugten die Eindrücke auf und genossen jeden Moment in diesem Paradies, das nur durch einige Vorsichtsmassnahmen etwas getrübt wurde. «Everything can kill you in Australia», ist zwar überspitzt, aber ganz sicher nicht gelogen. Stingersuits schützten uns vor Quallen, Bademeister und Helikopterkontrollen vor Haiangriffen, ein Nachtfahrverbot mit dem Camper vor Unfällen mit Kangaroos, etliche Schilder vor potenziellen

Giftschlangen und Skorpionen, Dingo-Sticks vor Dingoangriffen, clever angelegte Wege vor herunterfallenden Riesenfrüchten und die Sonnencreme vor der tödlichen Strahlung der Sonne. Wir fühlten uns also sehr sicher. Nebst dem Great Barrier Reef waren sicher auch die Regenwälder, die Whitsundays, K'gari Island und die Blue Mountains Naturhighlights auf unserer Route in den Süden. Neben der Route haben es uns die Menschen mit ihrer offenen Art heimelig gemacht, so konnten wir keinen Supermarkt verlassen, ohne dass uns die Kassiererin nach unserer Reise gefragt hat und uns noch den einen oder anderen Tipp mit auf den Weg gegeben hat. Jeder ist ein «Mate» und mit der Begrüssung «Hey mate, how are you doing?» wird eine Art Freundschaft auf Zeit gestartet, wo nicht weniger persönlich für ein paar Minuten gequatscht wird.

Gestrandet in den Tropen, durften wir auf den mehreren tausend Kilometern Fahrt eine Zeitzone und eine Klimazone in die Subtropen wechseln. Die Tage wurden länger und die Temperaturen konnten sich in den kurzen Nächten nicht wieder erholen. In den Blue Mountains erreichte das Thermometer dann warme 43 Grad, die uns gluschtig auf Neuseeland machen sollten.

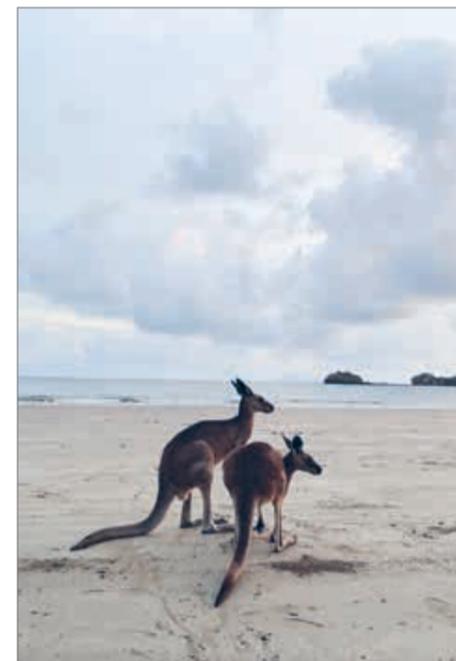
NEUSEELAND

So flogen wir Mitte Dezember von Sydney nach Auckland im Norden von Neuseeland. Auch hier holten wir einen Campervan ab, mit dem wir gleich weiter hoch in den Norden ans Cape Reinga fuhren. Insgesamt fuhren wir in Neuseeland 5000 Kilometer und besuchten beide Inseln. Die Temperatur sank rapide auf noch maximal 25 Grad, wobei es in der Nacht auch 8 Grad kühl sein konnte. Vom Norden schlugen wir uns also nach Süden durch.

Eines meiner Ziele war das Hobbitdorf, in dem die Filmreihe um Bilbo und Frodo Beutlin gedreht wurde. Neuseeland hat eine atemberaubend schöne Natur, die auf relativ kleinem Raum eine riesige Vielfalt an unterschiedlichen Landschaftsformen bietet. Vom mediterranen Norden sind wir also in die vulkanische Region um Rotorua gekommen, deren Mountainbikestrecken im Regenwald einfach fantastisch sind. Von da aus führte uns der Weg zum fantastischen

Mount Teranaki und weiter in die Hauptstadt Wellington, wo wir Heiligabend in einem der vielen ausgezeichneten asiatischen Restaurants verbrachten. Die Neuseeländer feiern Weihnachten am Mittag des 25. Dezembers, wo wir bereits auf der Fähre auf die Südinsel waren.

Auf der Südinsel haben wir uns auf den Weg nach Kaikoura gemacht, wo wir neben einer sehr grossen Fellobrenkolonie am Folgetag einen halbstündigen Walbeobachtungsflug machen konnten, der sicher eines unserer Lieblingsmomente war. Die Südinsel war noch extremer und einzigartiger als die Nordinsel. Hügelige Landschaften wechselten sich mit Wüsten und Regenwäldern und schliesslich den Alpen ab. Anders als bei uns kommen hier die Gletscher teilweise noch bis ins Tal und lassen sich wunder-



bar bestaunen. Die Gegend um den Lake Tekapo ist dabei so menschenleer, dass sie zu einer Dark Sky Area ernannt wurde, wo sich der nächtliche Sternenhimmel über der Südhalbkugel wunderbar beobachten liess. Auch sehr beeindruckend für uns war der Milford Sound, ein Fjord, der sich eindrücklich mit steilen Bergflanken und tosenden Wasserfällen zum offenen Meer hin öffnet. Die letzten Tage in Neuseeland verbrachten wir in Christchurch. Die Provinzhauptstadt wurde 2011 während mehrerer Erdbeben fast komplett zerstört und hat ihr Erscheinungsbild nun komplett verändert. Man stelle sich eine Stadt vor, in der sämtliche Häuser neu sind und die wirklich städte-

planerisch top-notch ist. Hier kann man sogar Fahrradfahren, was ich bestimmt nicht überall in Neuseeland gemacht hätte, und schon gar nicht in Australien, wo der Pannenstreifen der Autobahn ohne Witz als Fahrradweg gekennzeichnet wird.

Nach einem Zehnstünder verbrachten wir noch zwei Tage in Singapur, wo wir einen Freund aus der Schweiz besuchen durften und nochmals ein wenig Wärme tanken konnten, bevor es dann für uns am Samstag zurück in die Schweiz ging, wo ich am Montag ins Skilager starten durfte. ■

MANUEL FREI

LEHRE ZUM ABHEBEN GESUCHT?

Wir bieten freie Lehrstellen in verschiedenen Lehrberufen. Bewirb dich jetzt bei libs in Heerbrugg!

Jetzt einscannen!

Industrie- & Berufsflihren Schweiz

RhyPet
Die mobile Tierheilpraxis
im Rheintal

Svenja Frei
Neudorfstrasse 6
9444 Diepoldsau
079 434 75 20
www.rhypet.ch
info@rhypet.ch

SCHLUSSEXKURSION NACH MÜNCHEN

Die Schüler:innen der 3. Oberstufe und ihre Klassenlehrpersonen trafen sich am 27. April bereits um 6 Uhr morgens beim Parkplatz in der Aegeten, um die Anreise zum KZ Dachau und nach München anzutreten. Wahrscheinlich wegen des ungewöhnlich frühen Treffpunkts war es im Car die ersten Kilometer bis zu einem Zwischenstopp auf einer Raststation sehr ruhig. Planmässig trafen wir vormittags in Dachau ein. Nach einer kurzen Stärkung begaben wir uns auf den Weg ins KZ, das wir mit einem beklemmenden Gefühl durch das erhaltene Haupttor betraten. An verschiedenen Stationen auf dem riesigen Gelände versuchten wir Lehrer, den Schüler:innen das Unfassbare näher zu bringen. Die Drittklässler:innen bekamen Einblicke in die prekären Wohnverhältnisse der Insassen in den Baracken, in die riesigen Ausmasse des Lagers und viele weitere Eindrücke und Informationen in der Dauerausstellung. Für unsere Schüler:innen war der Besuch im KZ ein bedrückend eindrückliches Ereignis. Zur Mittagszeit trafen wir im Zentrum von München ein. Um die Innenstadt kennenzulernen, hatten die Schüler:innen die Aufgabe, eine Erkundungstour mit ei-



nigen der wichtigsten Sehenswürdigkeiten zu machen. Der Auftrag war, vor jedem in einem Stadtplan markierten Gebäude ein Selfie zu machen, auf dem alle Mitglieder der Gruppe zu sehen sind. Natürlich blieb für alle noch genügend Zeit, um Mittag zu essen oder den einen oder anderen Einkauf zu tätigen.

Reich an Eindrücken, mit super Stimmung, aber auch müde traten wir die Rückreise an. Am frühen Abend sind wir wieder glücklich in Widnau angekommen. ■

MARTIN MADLENER



35 JAHRE KERZENZIEHEN (1989 – 2024)

Eigentlich begann die Geschichte mit der Kerzenherstellung zwei Jahre vorher, das heisst im Dezember 1987. Als Amateurwerklehrer suchte man immer wieder was Neues für das Fach Werken. Zufällig wurden in der Verwandtschaft Kerzen gezogen und wir durften auch mitmachen. Mit wenig Utensilien versuchte ich es mit den Schülern. Das Interesse war gross und wir entschlossen uns bei



den Ehemaligen um einen Kredit für diverse Gerätschaften anzufragen. Gleichzeitig fuhrten wir nach Zürich, um beim Verein Zürcher Kerzenziehen einen Kurs zu besuchen, der uns zeigte, wie man eine solche Veranstaltung am besten organisiert. Dabei sahen wir uns auch die Einrichtungen am Bürkliplatz an, wo seit 1969 während dem Advent Bienenwachskerzen hergestellt werden.

Nun konnte es auch an der damaligen Sek losgehen. Der Raum war bald gefunden und mit Kollegen und Frauen richteten wir ihn mit Teppichen, Kochstellen und Kabelverbindungen ein, eine tolle Bastelarbeit. Im Dezember 1989 wagten wir uns an die Arbeit. Die ersten zwei Jahre versuchten wir es an zwei Wochenenden, aber wir sahen bald ein, dass der Einsatz zu intensiv war, obwohl wir von Kollegen und Bekannten viel Unterstützung erhielten. Mit den Jahren war der Andrang gross, und wir entschlossen uns, auch mit farbigen Kerzen zu arbeiten, und zwar im ehemaligen Metallwerkraum, wo heute das Zimmer von René Lüchinger ist. Das Interesse für farbige Kerzen war riesig,

sodass man den Velokeller für diese Art von Kerzenherstellung einrichtete. Zum Glück halfen Lehrerkolleginnen und Kollegen sowie Ehemalige mit, und es brauchte schon Einsatzpläne, um das Ganze in Schuss zu halten.

Bald interessierten sich auch die Primarschulklassen für diese spezielle Adventseinstimmung, und während Wochen pilgerten viele Kinder in den Keller der Sekundarschule. Der Erlös ging vollumfänglich an diverse Institutionen im Rheintal, wie Entlastungsdienst, Rhyboot, Winterhilfe, Jugendkulturraum, Familien in Not, Hospiz Rheintal, um nur einige zu nennen.

Seit 2018 gibt es kein öffentliches Kerzenziehen mehr, sondern nur noch die Kerzenherstellung für Primarschüler, die aber auch während Wochen von vielen freiwilligen Helfern unterstützt wird. Ein herzlicher Dank gebührt allen, die während den vergangenen 35 Jahren im Einsatz waren. ■

URS BUSCHOR

VOM LOOPEN UND ZUHÖREN SUSANNE HARTL GEHT IN PENSION

An einem warmen Freitagabend im Juni verabschiedete die Lehrerschaft Susanne Hartl in die wohlverdiente Pension. Über Jahre prägte sie den Unterricht und damit die Entwicklung vieler Jugendlichen aus Widnau.

Susanne Hartl war bekannt für ihr grosses Fachwissen im präzisen und aktiven Zuhören, durch sie mehr bekannt als «Loopen». In Schulmediation hat sie sich weit über das normale Lehrpensum hinaus engagiert. Ihre Karriere war geprägt von einer tiefen Verbindung zu ihren Schülerinnen und Schülern, einer konstanten Bereitschaft zur Weiterentwicklung und einem unermüdlchen Einsatz für ihre Klassen.

Susanne begann ihre Laufbahn als Junglehrerin im Raum St.Gallen und durchlief mehrere Stationen, so beispielsweise die Klosterschule in St.Gallen, besser bekannt als Buebeflade, bevor sie vor 21 Jahren ins Rheintal zog. Hier etablierte sie sich bald als

Brückenbauerin zwischen Sek und Real. So war sie doch eine der ersten Lehrpersonen, die es wagte, nach langjähriger Unterrichtszeit auf der Sek, Klassenverantwortung als Reallehrerin wahrzunehmen.

Die grössten Spuren hinterliess Susanne Hartl bestimmt im Bereich der Ausbildung von Konfliktlotsinnen und -lotsen. Gemeinsam mit Giovanna De Lucia baute sie die Schulmediation auf und implementierte die



Ausbildung von Schülerinnen und Schülern zu Mediatorinnen und Mediatoren. Somit leistete sie einen grossen Beitrag zu einer über Jahre prägenden Schulkultur im Gäselli. Mit ihrer Initiative wurde sie über die Grenzen der Schule hinaus bekannt und anerkannt und diente als Vorbild für umliegende Schulen. Neben der täglichen Arbeit galt Susannes Leidenschaft dem Lesen. Es war ihr ein Anliegen, die Freude an Büchern ihrer Schülerschaft weiterzugeben. Trotz der

Herausforderungen, welche die digitalen Medien und die abnehmenden Schreib- und Lesekompetenzen mit sich brachten, suchte sie innovative Wege, um die Bedeutung des Lesens in einer zunehmend digitalisierten Welt zu vermitteln. Nicht nur die Schulstube war Susanne Hartls Zuhause. Lager, Ausflüge und die Möglichkeit, ihre Schülerinnen und Schüler auf anderen Ebenen kennen zu lernen, waren ihr wichtig. Nebenbei amte sie einige Jahre als Lehrervertreterin im Schulrat und vertrat somit die Interessen der Lehrerschaft in den Behörden.

Für dein grosses Engagement zum Wohle der Widnauer Jugend über eine so lange Zeit gebührt dir ein grosses Dankeschön. Merci, Susanne!

Wir wünschen Susanne nur das Allerbeste, insbesondere Gesundheit, Lebensfreude und Zufriedenheit. Mach's gut! ■

MATTHIAS SIEBER

EINZELFACHABSCHLUSS IM TECHNISCHEN GESTALTEN AN DER PHSG

Im Zuge einer Prüfung durch den Kanton wurde meine Personalie im Herbst 2021 per Los gezogen und durchleuchtet. Es wurde dann beanstandet, dass ich Technisches Gestalten (TcG) unterrichtete, ohne im Fach geprüft zu sein. Das wäre kein Problem gewesen, wenn ich in zumindest drei Fächern geprüft gewesen wäre. Es ist so, dass ich als Österreicher seinerzeit die PH in Feldkirch absolviert habe, wo ich in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie und GZ geprüft bin. In der Schweiz sind davon aber nur zwei Fächer (MT und NT) anerkannt worden. Somit fehlte mir die Prüfung für das 3. Fach. Die Folge war, dass ich zwar TcG weiterhin hätte unterrichten dürfen, dafür aber weniger Entlohnung wie bisher erhalten hätte.

Der damalige Schulleiter Rainer Nuber informierte mich über diesen Umstand. Ich hätte verstanden, wenn ich das Fach nicht mehr hätte unterrichten dürfen (obwohl ich dies bereits 8 Jahre getan habe, nie etwas passiert ist und die Schüler:innen auch einiges bei mir gelernt haben), weil ich es ja tatsächlich nicht an der PH absolviert hatte. Dass ich aber das Fach weiter unterrichten dürfte, aber auf einmal weniger Entlohnung dafür erhalten hätte, das ging für mich nicht. Auch um weitere bürokratische Schikanen für die Zukunft auszuschliessen, gab es nur einen Weg: der Einzelfachabschluss an der PHSG.

Die Schulgemeinde erklärte sich dankenswerterweise bereit, alle Kosten zu übernehmen, wofür ich sehr dankbar bin. Im Gegenzug musste ich mich verpflichten, nach Abschluss der Ausbildung für eine bestimmte Anzahl Jahre an der OGW zu bleiben. Diese Verpflichtung ging ich sehr gerne ein. Mein Studium an der PHSG startete im Herbst 2022. Da ich den Abschluss möglichst schnell haben wollte, habe ich im 1. Studienjahr die Module für jeweils 2 reguläre Studiensemester in ein Semester gepackt. Aus stundenplantechnischen Gründen konnte ich das leider im 2. Studienjahr nicht

fortsetzen und so werde ich den Einzelfachabschluss erst bis Ende 2024. Für mich war es anfangs befremdlich, dass ich nun mit Studenten zusammen studieren durfte, die bereits bei mir – unter anderem auch in TcG – Praktikum gemacht hatten. Das Studium selbst besteht aus – Modulen in Fachdidaktik, in denen theoretisches Wissen und das Wissen, wie der Unterricht gestaltet werden kann, vermittelt wird – insgesamt 5 Blockwochen, in denen vor allem die praktischen Fertigkeiten vermittelt werden – 2 Praktika, die ich «on-the-job» an der OGW machen kann.

In Fachdidaktik können wir Studenten ohne grosse Vorgaben Objekte auswählen, für die dann eine Unterrichtsreihe geplant und das Objekt selbst hergestellt werden muss. Um alle Maschinen im Maschinenraum der PH bedienen zu dürfen, muss nach dem ersten Semester ein BfU-Kurs in einer Blockwoche gemacht worden sein. Da ich gewohnt war, an der OGW alle Maschinen zu bedienen, dachte ich während des ersten Semesters auch nicht darüber nach und benutzte wie selbstverständlich die Tischkreissäge. Leider hat das der damalige Dozent mitbekommen, der mich dann recht harsch darauf hinwies, dass ich das nicht tun dürfe. Auf meine aufgebrauchte Entgegnung hin, dass das Studium hier wohl kein «Kindergeburtstag» sei, wurde ich energisch belehrt, dass ich gewisse Maschinen nicht benutzen dürfe, bis ich den oben erwähnten BfU-Kurs gemacht hätte. Laut Matthias Sieber hat dieser Dozent dann noch an der Schule angerufen, um sich über renitente Studenten aus der OGW zu beschweren. Ich möchte betonen, dass ich mit allen Dozenten – abgesehen von dieser einen Episode – ein sehr gutes Verhältnis hatte und habe.

Die Blockwochen haben mir immer sehr gefallen, da sie von Fachleuten durchgeführt wurden, sehr interessant und abwechslungsreich waren, viele Kompetenzen vermittelt wurden und man sich am Schluss an einem gelungenen Gegenstand erfreuen konnte. In den Fachdidaktikmodulen und den beiden Praktika ging und geht es darum, Unterrichtsreihen zu einem Objekt zu planen und durchzuführen. Bei einzelnen Modulen muss nach Ende ein Leistungsnachweis in Form einer schriftlichen Arbeit erbracht werden. Bei den beiden Praktika erschliesst sich mir der Sinn nicht, weil ich bereits seit über 20 Jahren unterrichte. Ich habe – meiner Meinung nach - bereits bewiesen, dass ich unterrichten kann. Zusammenfassend möchte ich sagen, dass mich die Blockwochen vor allem in fachlicher Hinsicht ordentlich vorwärtsgebracht haben, manch anderes aber – aus meiner Sicht – weggelassen werden könnte. ■

MARTIN MADLENER



REZEPT KARTOFFELTORTE

Zutaten für 6 Personen:

- 200 g Gschwellti (fest kochende Sorte) vom Vortag
- 180 g Zucker
- 4 Eigelb
- 1 Bio-Zitrone
- 3 EL Kirsch
- 4 Eiweiss
- 1 Prise Salz
- 2 EL Zucker
- 50 g Baumnusskerne
- 150 g gemahlene Haselnüsse
- 2 dl Vollrahm
- 2 EL Zucker
- 1 TL sofort lösliches Kaffeepulver
- 2 EL Baumnusskerne

Und so wirds gemacht:

Gschwellti schälen, durchs Passvite treiben. Ofen auf 180 Grad vorheizen.

Zucker und Eigelbe in einer Schüssel mit den Schwingbesen des Handrührgeräts ca. 5 Min. rühren, bis die Masse heller ist.

Von der Zitrone die Schale dazureiben, ganzer Saft dazupressen, Kirsch darunter-rühren.

Eiweiss mit dem Salz steif schlagen, Zucker begeben, weiterschlagen, bis der Eischnee glänzt.

Baumnusskerne fein hacken, mit den Nüssen mischen, mit den Kartoffeln und dem Eiweiss lagenweise auf die Masse geben. Mit dem Gummischaber sorgfältig unter die Masse ziehen, in die vorbereitete Form füllen.

Backen: ca. 50 Min. in der unteren Hälfte des Ofens. Herausnehmen, etwas abkühlen, Formenrand entfernen, Biskuit auf ein Gitter schieben, auskühlen.

Rahm mit dem Zucker und Kaffeepulver steif schlagen, Biskuit damit bestreichen. Baumnusskerne grob hacken, darüberstreuen.



RITA SCHIEFER
WÜNSCHT AN GOATA!

EHEMALIGE OGW UNTERSTÜTZUNG GESUCHT!

Du kennst den Verein «Ehemalige OGW» vermutlich, weil du jährlich den Widebaum im Briefkasten findest und so über aktuelle Ereignisse an der Schule informiert wirst.

82) melden. Sie können dir auch weitere Auskunft über die Arbeiten geben. Wir freuen uns auf deine Nachricht! ■

SARINA WICK

Die Arbeit im Verein beschränkt sich auf die Vorstandsmitglieder und die Lehrpersonen der Oberstufe, die grösstenteils die Berichte für den Widebaum schreiben.



Aktuell suchen wir jemanden für den Vorstand (Kassenführung). Zudem benötigen wir Unterstützung bei verschiedenen Arbeiten: Berichte für den Widebaum schreiben, Inserenten anfragen, Widebaum verpacken,...

Es freut uns, wenn sich noch weitere ehemalige Schülerinnen und Schüler für den Ehemaligenverein engagieren. Hast du Interesse, bei uns mitzuarbeiten?



Dann darfst du dich gerne bei unserem Präsidenten Jean-Pierre Chéreau (jeanpierre@famchereau.ch) oder auch bei Sarina Wick (sarina.wick@schule-widnau.ch, 076 478 05

Spirig Vogel
Haustechnik und Gebäudehülle

VERABSCHIEDUNG VON MATTHIAS VIEL HERZ UND EIN WENIG SCHMERZ

Die ganze Belegschaft der OGW, SSA, Hauswirtsleute und Lehrkräfte liessen es sich nicht nehmen, der Einladung ihres scheidenden Co-Schulleiters zu folgen. Im Eingangsbereich war alles vorbereitet, die Festische geschmückt, der Kühlschrank gefüllt, Chips ready und die Diskussionen über die zahlreichen Bilder aus Matthias' OGW-Ver-

gangenheit in vollem Gange... So nahm ein denkwürdiger Abend seinen Lauf. Die Bandbreite der Stimmungen reichte von ausgelassen heiter bis zu wehmütig und gerührt. Facettenreich, wie eben auch Matthias unsere Oberstufe während fast 17 Jahren als Lehrer und eineinhalb als Schulleiter bereicherte.

Facettenreich waren auch seine Rollen im Räderwerk der OGW. Klassenlehrer, Latein-Experte, Lagerleiter, Wander- und Alpsteinspezialist, Fussballer, Motivator, Schulleiter, Mentor, Tröster, Brückenbauer, Kaffeechef, Integrationsfigur, Velostuntman, Vorturner, Teamplayer, Lichterlöscher bei diversen Festivitäten... Die Aufzählung ist nicht abschliessend! Ja und mit der Aufzählung aller feiner Sachen, die es zu essen und zu trinken gab, möchte ich schon gar nicht beginnen. Es war schlicht sensationell gut!

Ex-Schulleiterkollege Joso würdigte Matthias' Verdienste in einer bewegenden und dem Anlass entsprechend nicht ganz kurzen Ansprache. Es wurde deutlich, wie sehr Joso und Matthias sich auch auf einer menschlichen Ebene begegnen und inspirieren können, wie sie sich einfach gern mochten, sprich mögen. Hier sei aber gerade angemerkt, dass beim angedachten Geschäftsleitungsmodell in Widnau diese Zusammenarbeit in leicht modifizierter Form sicherlich eine Fortsetzung findet und dies ein Pluspunkt für die Schule in Widnau ist. Ja und dann äusserte er das letzte Mal als Schulleiter Matthias seine wie immer wohl formulierten Gedanken vor der

Belegschaft. Halt! Vorher noch wechselte er von Hemd zu Hoodie... irgendwie weiss der Mann halt auch, wie er am besten aussieht! Mehr noch als die treffenden Worte aber verriet die ihm nicht mehr ganz gehorchende Stimme sein Gefühl bei diesem Abschied... Ja Matthias, du bist jemand, der Menschen berührt! Da und dort wurde ein kleines Tränchen verdrückt. Mittels einiger Lieder aus der Zeit ein wenig vor und nach Matthias' Geburt versuchten die Anwesenden sodann stimmungsmässig nachzuempfinden, wie es überhaupt zum Phänomen «Matthias» hatte kommen können. Zugegebenermassen waren einige Liedpassagen spekulativ... Eine Zeile aus dem ebenfalls zelebrierten Song «Griechischer Wein» von Udo Jürgens respektive von seinem Texter Michael Kunze, die routinierteren Wydenbaumleser:innen mögen sich erinnern, heisst: «Als man mich sah stand einer auf und lud mich ein...»

Das passt aber ganz sicher auf Matthias! Er sieht Menschen, steht auf und lädt sie ein! Das wird er auch in Zukunft tun, er kann gar nicht anders, auch als Schulpräsident! Herzlichen Dank und alles Gute! ■

HANNES KÖPPEL



2SA TECHNORAMA

Unsere Klasse, die 2sa, hatte das Glück, beim Wettbewerb von Chance Industrie Rheintal zu den Gewinnern zu zählen. Der Grund für unseren Triumph? Lena Trailovic überzeugte mit ihrer kreativen Gestaltung des QI-Chargers (siehe Bild).

Als Belohnung konnte sich die Klasse für einen Ausflug ins Paul Scherrer Institut, zur Umweltarena oder ins Technorama entscheiden. Die Wahl fiel auf das Technorama.

Am 26. Januar ging es mit dem bereitgestellten Car ins Technorama. Auf dem Morgenprogramm standen zwei Workshops (Action

bei -200°C und Radioaktivität im Alltag), an denen die Kinder mit grossem Interesse teilnahmen. Auch das Essen war Teil der Sie-



gesprämie, und so wurden in der Mensa die hungrigen Forscherbäuche gefüllt und die Energiereserven wieder aufgeladen.

Am Nachmittag stand noch ein weiterer Workshop (Atelier Chocolat) auf dem Programm. Die restliche Zeit verbrachten wir in der Ausstellung, bis es dann am späten Nachmittag wieder auf den Heimweg ging.

Das Fazit? Ein Klassenausflug, der nicht nur interessant und lehrreich war, sondern auch richtig Spass gemacht hat! ■

STEFAN SCHRÖTTER



HERZLICHEN
DANK
UNSEREN
INSERENT:INNEN
UND
GÖNNER:INNEN



Adresse: Diepoldsauerstrasse 2 / 9443 Widnau
Telefon: +41 71 599 13 82
E-Mail: sonnewidnau2@gmail.com
Cordon Bleu / Take-Away / Anlässe bis 50 Pers / Catering



BAUSTATIK GMBH, 9443 Widnau
T 071 722 11 30, info@dsbaustatik.ch

2. OBERSTUFE EINBLICKE IN DIE ARBEITSWELT

Schüler:innen der 2. Oberstufe besuchen BMW Autohaus Alpina Group, Lässer AG, Berhalter AG, Bucher Gartencenter, SFS und das Altersheim in Widnau

Es existieren zahlreiche Vorurteile und Klischees über Lehrpersonen, die sich hartnäckig in den Köpfen der Gesellschaft verankert haben. Von scheinbar endlosen Ferien bis hin zu angeblich geringem Arbeitsaufwand reicht die Palette der verbreiteten Stereotypen, die den Beruf umgeben. Den Kolleginnen und Kollegen unter den Lesern wird dies bekannt vorkommen und sie werden mir wohl zustimmen, dass viele der gängigen Stereotypen gegenüber Lehrkräften auf einen Mangel an Einblick in den Berufsalltag zurückzuführen sind. Die meisten Vorurteile entstehen aus Unwissenheit über die vielfältigen Aufgaben, denen sich Lehrpersonen täglich stellen.

Ein Vorurteil jedoch besagt, dass Lehrer:innen wenig Verständnis für die Herausforderungen der Berufswelt ausserhalb des Klassenzimmers haben. Dieser Vorwurf hat einen gewissen Wahrheitsgehalt, da wir oft nicht die aktuellen Erfahrungen der Unternehmenswelt teilen. Dies resultiert nicht zwangsläufig aus mangelndem Interesse oder Unfähigkeit, sondern ist vielmehr der Natur des Lehrberufs geschuldet. Der Fokus liegt auf der Wissensvermittlung und der Entwicklung der Schüler:innen, was jedoch nicht notwendigerweise einen Mangel an Verständnis für die Anforderungen ausserhalb der Schulmauern bedeutet. Den ersten Teil unseres Bildungsweges verbringen wir in der Schule, wechseln anschliessend an eine Hochschule oder Universität, um dann wieder in die Schule zurückzukehren. Vielleicht hatte der eine oder andere sein Studium mit Nebenjobs finanziert oder gar einen zweiten Bildungsweg zurückgelegt, dann liegen diese Berufserfahrungen jedoch schon einige Jahre zurück. Manch einer mag

über Freunde und Familie oder über seinen Lebenspartner Einblicke in andere Branchen erhalten, doch auch diese sind nur erzählt und nicht wirklich erlebt. Es ist also durchaus gesund und vernünftig, sich dieser Problematik ehrlich zu stellen, verbunden mit der Einsicht, dass wir Lehrpersonen nur bedingt innerhalb des Regelunterrichts auf die Berufswelt ausserhalb der Schule vorbereiten können. Berufswahltagbuch und Onlineportale wie «berufsberatung.ch» mögen dabei eine grosse Hilfe sein, doch es bleibt das Bedürfnis nach echten Erfahrungen und Erlebnissen, um als Schüler eine fundierte Berufswahl treffen zu können. Zu Beginn der 2. Oberstufe ist der plötzliche Schritt in ein Tagespraktikum für viele Schülerinnen und Schüler noch zu gross. Selbständig Telefonnummern und Adressen herauszufinden, eigenständig Termine abzumachen, ist für die meisten noch eine Hürde und muss erst im BO-Unterricht eingeübt werden. Es erschien uns also notwendig, ein niederschwelliges Angebot, als eine Art Zwischenschritt, anzubieten und dafür eignete sich die 3. Schulwoche hervorragend für ein Sonderprogramm: Unter dem Motto «Berufspraxis hautnah erleben» hatten Schüler:innen der 2. Oberstufe die einzigartige Gelegenheit, das Autohaus Alpina Group, die Firmen Lässer AG, Berhalter AG, SFS, Bucher Gartencenter und das Altersheim in Widnau zu erkunden. Ich selbst begleitete dabei die Gruppe zu Alpina Group. Wir tauchten dabei in die vielseitige Welt der Automobilindustrie ein und erhielten Einblicke in sämtliche Facetten des Unternehmens.

Die Führung begann im Reifenlager, mit einem Überblick über die Lagerlogistik. Anschliessend führte der Weg in das Ersatzteil-



lager, wo die Lernenden einen Einblick in die Organisation von Ersatzteilen für die Fahrzeuge der Marke BMW erlangten. Ein Highlight des Besuchs war zweifellos der Gang durch den Showroom und die Verkaufsflächen, wo die Schüler:innen die Möglichkeit hatten, die neuesten Modelle und Innovationen von BMW zu bestaunen. Neben den repräsentativen Bereichen gewährte Alpina Group Einblicke hinter die Kulissen. Die Büros wurden ebenso erkundet wie die Werkstatt, in der die Fahrzeuge mit beeindruckender Präzision gewartet und repariert werden.

Lehrlinge berichteten den interessierten Schüler:innen von ihren Erfahrungen und betonten die Bedeutung verschiedener Aspekte während der Ausbildung. Auffällig war, dass unter den Lehrlingen auch zwei junge Frauen waren, die mit Enthusiasmus und Fachkompetenz ihren Weg in der männlich dominierten Branche gehen – eine Branche, die derzeit tiefgreifende Veränderungen durchlebt. Die steigende Bedeutung von Elektroautos und der schrittweise Abschied von Verbrennungsmotoren prägen die Zukunftsvisionen dieses Berufsfeldes. Diese Entwicklung wurde den Schüler:innen während ihres Besuchs verdeutlicht und sie erhielten Einblicke in Technologien, die die Zukunft der Mobilität gestalten werden. Trotz der intensiven Arbeitszeit und der aktuellen Herausforderungen im Betrieb, nahm sich Alpina Group grosszügig Zeit für die Schüler:innen. Die Bereitschaft, den Jugendlichen einen derart umfassenden Einblick in den Betrieb zu gewähren, zeugt von der hohen Wertschätzung und dem Engagement des Unternehmens für die berufliche Orientierung unserer Schülerinnen und Schüler. Dabei wurden einige betriebliche Abläufe zeitweise sogar ruhend gestellt.



Es erscheint mir besonders lobenswert, dass sich Unternehmen in Widnau in diesem Masse für die Jugendlichen engagieren und ihre Unterstützung bei der Berufswahl anbieten. Solche Initiativen fördern nicht nur das Verständnis für verschiedene Berufsfelder, sondern tragen auch dazu bei, dass unsere Schüler und Schülerinnen ihre beruflichen Interessen besser einschätzen und fundierte Entscheidungen für ihre Zukunft treffen können. Alpina Group, die Firmen Berhalter AG, Lässer AG, Bucher Gartencenter, SFS sowie das Altersheim Widnau setzten mit dieser vorbildlichen Unterstützung ein positives Zeichen für die regionale Ausbildungslandschaft. Und was ist uns Lehrpersonen geblieben? Auch wir haben wieder etwas mehr über die Berufswelt ausserhalb der Schule erfahren, verbunden mit der Erkenntnis, unsere Schulzimmer sind vielleicht nicht unbedingt immer der schlechteste Ort unsere Jugendlichen auf das Berufsleben vorzubereiten, aber ganz bestimmt auch nicht der beste. ■

MORITZ BRINKERS



Pizzeria PASQUALE

TELEFON 071 733 15 34 CH-9444 Diepoldsau

Öffnungszeiten: Täglich von 11.00 bis 14.00 Uhr
und 17.30 bis 23.00 Uhr
Montag und Dienstag geschlossen

HOCHBAU TIEFBAU GRUNDBAU
9443 WIDNAU | T 071 727 00 55 | www.koepfel-vogel.com

KÖPPEL-VOGEL
INNOVATION AM BAU



— BERICHT DES PRÄSIDENTEN —

Neben den üblichen Sitzungen und den daraus resultierenden Aufgaben für den Verein besuchte der Vorstand im Vereinsjahr 2023/2024 die Weinkellerei Wetli in Berneck. Bei ausgezeichnetem Wetter erfuhr die Kommission die interessanten Aspekte der Weinherstellung. Die gewonnenen Eindrücke wurden dann bei einem Apéro vertieft.

Aus organisatorischen Gründen konnte in diesem Vereinsjahr kein Herbstausflug organisiert werden. Dies werden wir nachholen und der Termin steht bereits fest. Wir treffen uns am Samstag, 31. August 2024. Weitere Details folgen an der HV und ab Mitte März auf unserer Internetseite www.ehemaligeogw.ch.

Nach seiner Pensionierung stand uns Rainer Nuber erfreulicherweise noch dieses Jahr zur Verfügung und wir bauten auf seine Erfahrung und seinen Rat. Mit der Wahl zum Schulratspräsidenten ist Matthias Sieber nicht mehr im Vorstand. Wir bedanken uns sehr für sein Engagement, gratulieren ihm zu seiner Wahl und wünschen im viel Erfolg in seinem neuen Amt. Auch in der GPK hat es einen Wechsel gegeben. Mit Viola Koch haben wir ein neues, junges Mitglied in der GPK. Nach langjähriger Tätigkeit in der GPK hat Cili Kretz ihren Rücktritt mitgeteilt. Wir möchten Cili für ihr Engagement herzlich danken, wir haben ihre Arbeit immer sehr geschätzt. Damit der Verein weiter gesund und stark bleibt, möchten wir ihn mit weiteren Kräften verstärken. Wir haben interessante Begegnungen und bieten eine Schnittstelle der jungen Generation zu den Ehemaligen. Der Verein mit seinem Widebaum ist unser Sprachrohr und verbindet uns. Das möchten wir gerne so beibehalten. Deshalb starte ich einen Aufruf und werbe für ein Engagement im Vorstand.

Das Kerzenziehen konnte auch dieses Jahr durchgeführt werden. Es erlebte wiederum einen grossen Andrang und ich danke dem Kerzenziehteam für ihr geschätztes Engagement. Die Spenden aus dem Erlös des Kerzenziehens gehen dieses Jahr an die HPS Rheintal und an die Igelstation Rehetobel mit je Fr. 1'000. An der HV werden die beschenkten Organisationen weitere Auskünfte über ihre Arbeit geben. Vielen Dank an das Kerzenziehteam und an die Lehrkräfte, die hier mit viel Engagement mitmachen.

In den letzten Jahren hat der Verein der Ehemaligen jeweils einen Beitrag an den Schülerrat geleistet. Wir möchten auch dieses Jahr dem Schülerrat einen Beitrag von Fr. 1'000 überreichen. Ein grosses Dankeschön geht an alle Kommissionsmitglieder, den Revisor und der Revisorin, dem Kerzenziehteam und an Sepp Enenkel, der die Herbstausflüge bestens organisiert. Zusammen sind wir ein Team, das einen Beitrag zum Wohl der OGW und des Vereins leistet. Unsere Homepage ist aktuell und ich lade alle Ehemaligen ein, sich für die Hauptversammlung anzumelden (www.ehemaligeogw.ch).

Zu guter Letzt möchte ich mich bei all den treuen Ehemaligen OGW'lern für das Vertrauen in den Vorstand bedanken. Wir nehmen euer Anliegen oder Anregungen rund um unseren Ehemaligen Verein gerne auf und ich bin stolz, ebenfalls ein Ehemaliger OGW'ler zu sein.

JEAN-PIERRE CHÉREAU

HAUPTVERSAMMLUNG 2024

FREITAG, 26. APRIL 2024, 19 UHR
RESTAURANT ROSENGARTEN, WIDNAU

TRAKTANDENLISTE:

1. Wahl Stimmzähler:in
2. Protokoll der HV vom 5. Mai 2023
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Kassa- und Revisionsbericht
5. Statutarische Anträge der Kommission
 - a) Mitgliederbeitrag Fr. 20.–
 - b) Beitrag für ewige Mitgliedschaft Fr. 150.–
 - c) Kredit der Kommission Fr. 2'000.–
6. Geschenk an die Oberstufe
7. Geschenk aus der Kerzenziehaktion
8. Werbung Vorstandsarbeit
9. Allgemeine Umfrage

ACHTUNG:

Wir nehmen das Abendessen vor der Hauptversammlung ein und bitten daher alle Mitglieder pünktlich zu sein.

ANMELDUNG HV

Damit wir die Hauptversammlung besser planen können, bitten wir alle, sich auf unserer Internetseite (www.ehemaligeogw.ch) anzumelden.

Bitte bei der Einzahlung unbedingt den Verwendungszweck (handgeschriebene Nummer auf dem Einzahlungsschein) angeben. Danke.

<https://www.ehemaligeogw.ch/Anmeldung-zur-HV-2024/>



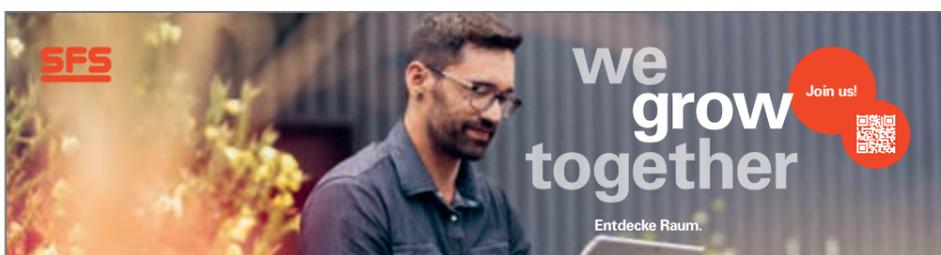
REGISTRIERE DICH AUF
WWW.EHEMALIGEOW.CH

WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN

Wir schliessen auch jene Ehemaligen in unser Gedächtnis ein, von deren Tod wir keine Nachricht erhielten. Mögen sie alle in Gottes Frieden ruhen!

Wider Daniel Aegetholzstrasse 13 29.04.54 – 26.03.23	Varela Fernando Am Park 9 25.10.73 – 11.06.23
Wider Maria Trattgasse 4 15.01.37 – 28.03.23	Köppel Walter Auenstrasse 31 15.03.52 – 30.06.23
Frei-Sieber Ida Augiessenstrasse 19 21.11.29 – 25.04.23	Sieber-Frei Rosa Bünteliweg 7 04.12.32 – 05.07.23
Hensel Viktor Nöllenstrasse 4 14.10.53 – 27.04.23	Spirig-Anrig Josefine Augiessenstrasse 19 13.02.35 – 17.07.23
Bruggisser-Spirig Martha Bahnhofstrasse 24b 20.02.53 – 29.05.23	Vogel Alfred Gässelstrasse 25 13.09.39 – 21.07.23
Sieber-Hutter Hugo Heldstrasse 26 30.12.32 – 10.06.23	Spirig Claudia Schützenstrasse 41 18.05.63 – 28.07.23
Schröder-Winiger Ralph Böschachstrasse 53c 21.05.68 – 11.06.23	Bösch-Köppel Ida Kronenweg 2a 19.12.27 – 30.07.23

Sieber-Frei Hugo Bahnweg 7 28.09.33 – 08.08.23	Ponts Marco Fahrgasse 14 15.07.96 – 19.12.23
Durot-Schawalder Berta Zehntfeldstrasse 4 19.10.29 – 27.08.23	Thurnheer Albert Heimstrasse 10 9444 Diepoldsau 11.08.37 – 10.01.24
Köppel-Weder Christof Zehntfeldstrasse 4 22.10.31 – 06.09.23	Grüniger Paul Heldstrasse 66 25.05.40 – 19.01.24
Merz Herbert Zehntfeldstrasse 8a 29.12.43 – 12.11.23	Kolb-Köppel Hedi Loogartenstrasse 34 9463 Oberriet 13.03.29 – 26.08.22
Untersander-Sieber Irma Zehntfeldstrasse 4 04.09.27 – 27.11.23	Furrer-Heule Anny Krankenhausstrasse 7 9053 Teufen
Heule Alois Auenstrasse 1 10.12.49 – 07.12.23	Schwerzmann Hans Loogartenstrasse 34 9463 Oberriet
Schnider-Hofmann Yvonne Höchsternweg 18 24.08.63 – 12.12.23	
Köppel Margritha Zehntfeldstrasse 4 13.10.32 – 13.12.23	
Heule Norbert Birkenstrasse 51a 28.10.49 – 15.12.23	



n
e

o

neo
architektur

neo architektur ag
Parkweg 2
CH-9443 Widnau
+41 71 727 13 20
neo-architektur.ch